

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1940**

8.3.1940 (No. 66)



Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Gärtnerhof...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Bezugspreis: Monatlich 2.- RM mit der „W.-Sonntagspost“...

Wieder 11 Briten-Schiffe vernichtet

Das D.R.W. gibt bekannt: Neue erfolgreiche Aktion der deutschen Luftwaffe an der englischen Ostküste

Berlin, 8. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront außer örtlicher Artillerietätigkeit keine besonderen Ereignisse.

In der Nacht vom 6. zum 7. 8. und vom 7. zum 8. 8. fanden wiederum erfolgreiche Vorstöße der Luftwaffe gegen die britische Ostküste statt.

In der Nacht vom 6. zum 7. März flogen einzelne englische Flugzeuge in die deutsche Nacht ein.

Bei feindlichen Einfällen nach Nord- und Westdeutschland in der Nacht vom 7. zum 8. März wurde dänisches und luxemburgisches Hoheitsgebiet verletzt.

Molotow fährt nach Bukarest

E.H. Rom, 8. März. „Popolo di Roma“ berichtet aus Bukarest, daß dort die Nachricht einer unmittelbar bevorstehenden Ankunft des russischen Außenkommissars Molotow erhebliches Aufsehen erregt habe.

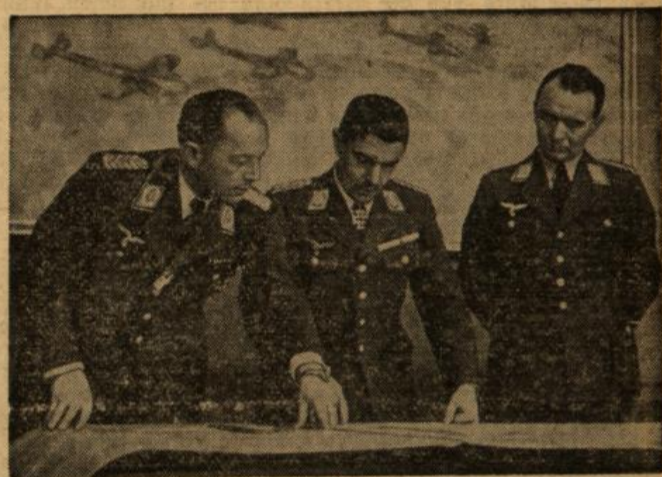
sich äußerst reserviert. Die sowjetrussische Gesandtschaft habe aber die Nachricht bestätigt.

König Carol's Thronrede

Bei der Eröffnung des rumänischen Parlaments bekannte sich König Carol in seiner Thronrede zu einer Friedenspolitik, die die Innehaltung der in internationalen Abkommen festgesetzten Regeln gewährleisten wird.

Generalmajor von Schell Unterstaatssekretär

Berlin, 8. März. Der Führer hat mit Wirkung vom 1. März 1940 den Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen im Vierjahresplan, Oberst des Generalstabes Adolf von Schell, zum Generalmajor ernannt.



Besprechung in dem Kommando einer Luftflotte. Generalstabchef Oberst Albrich, General der Flieger 338r und Adjutant Oberst Gidel im Kommando einer Luftflotte bei der Besprechung an Bord der „Schar“.

Das Thema des Tages

Die Geschwister des „fliegenden Löwen“

Der Ruhm des „Löwen mit den Flügeln“ läßt die englischen Filmjuden nicht mehr schlafen. Zwar fiel außerhalb der Insel kein Mensch auf die „authentischen“ Aufnahmen der Luftangriffe auf Kiel, der niemals stattgefunden hat, herein; aber für das englische Volk, das bekanntlich wegen seiner Selbstgefälligkeit blind gegen jede Kritik ist, waren selbst diese gestellten Bilder eine „tolle Sache“.

Blockadeplan vom Eismeer bis zum Schwarzmeer

Wird Schweden zur Finnland-Intervention gezwungen? - Utopisches Zukunftsbild einer „neuen Ostfront“

A.A. Berlin, 8. März. Lord Davies, der erst kürzlich in Finnland war, fordert in der „Times“ die Westmächte auf, Schweden zu zwingen, den Durchzug von Truppen nach Finnland zu dulden.

zusammen mit ausländischen Truppen zur Gegenoffensive überzugehen.

Auch die englische Zeitschrift „Nineteenth Century“ macht weiterhin Kriegsauswirkungspropaganda; sie schreibt: „Weit entfernt von dem Versuch, den Krieg zu begrenzen, sollten die Alliierten versuchen, ihn auszudehnen.“

Das russische Eismeer und das Schwarze Meer sollen blockiert,

Batum von der See und Baku von der Luft aus angegriffen, die Oelerzeugung und -verwendung zerschlagen werden.

erzielen so, was der Verfasser erhofft, die Zerstückelung der militärischen Macht Deutschlands.

An der gleichen Ausgabe erklärt Admiral Sir Sydney Fremantle, daß es für die Alliierten von großem Vorteil sein werde, wenn sie die Benutzung der norwegischen und schwedischen Häfen im Atlantik hätten.

wenn man Rußland den Arica erklärt

und Finnland sofort zu Hilfe käme. Aber auch das sei in wirksamer Form nur möglich, wenn man ein Bündnis mit Schweden und Norwegen hätte.

Am Norden ist man sich der Größe der drohenden Gefahr wohl bewußt. „Stockholms Tidningen“, die activer schon fragte, ob bei dem beabsichtigten Planentrück der Westmächte gegen Deutschland

die Nordstaaten nicht in Stücke geschlagen

werden, findet es heute doppelt bedenklich, daß Finnland geneigt zu sein scheint, sich bei den Westmächten die Hilfe zu holen, die es im Norden nicht erhalten könne.

Aus dem Interesse Englands für eine Fortdauer des finnisch-russischen Konflikts geht hervor, daß die Kämpfe in Finnland für die Engländer gar nicht lange genug dauern könnten und daß England den größten Wert auf die

Stärkung der unangabiebigen Richtung im finnischen Kabinett

legt. An diesen offen zutage liegenden Tatsachen wird niemand durch den augenfällig betonten Anfall von Zurückhaltung irregemacht werden, dessen sich die englische Presse in Sachen der immer wieder auftauchenden

Gerüchte über russisch-finnische Waffenstillstandsverhandlungen

befleht hat. Sie hat ihre Nachrichten hierüber nur aus ausländischen Quellen bezogen und in keinem Fall unmittelbar dazu Stellung genommen.

Plutokraten-Diagnose der Genfer Liga: Von acht Engländern drei unterernährt

Wir verteidigen in diesem Kriege unseren Sozialismus gegen die plutokratische Reaktion. Was heißt das? Die beste Antwort gibt die über jeden Verdacht der Englandfreundlichkeit erhabene „Informationsabteilung“ der Genfer Liga, wenn sie in einer Unterredung über die Ernährung und ihre Beziehungen zur Volksgesundheit feilscht.



# Englands neuestes Riesenschiff flüchtet nach Newyork

Newyork, 8. März. Im Newyorker Hafen, in dem das „meerherrschende England“ aus Angst vor der deutschen Seefriedführung bereits die „Queen Mary“ und „Mauretania“ seit Kriegsbeginn zusammen mit den französischen Dampfern „Normandie“ und „Isle de France“ liegen hat, ist jetzt auch noch unter härtestem britischem Beschuss das neueste Luxusdampfer, die 85 000 BRT. große „Queen Elisabeth“ eingetroffen.

Aus der Fahrt heraus, daß eines schönen Tages auch der Verlust dieses Luxusdampfers bekanntgegeben werden müßte, hat man die „Queen Elisabeth“ eine überfüllte Jungfernschiff antreten lassen, ohne die Fertigstellung der Jungfernschiff abzuwarten. Bei Nacht und Nebel verließ das Schiff Großbritannien zwei Monate vor ihrer Fertigstellung.

In Newyork erregte diese Flucht vor dem Zugriff der deutschen Kriegsführung großes Aufsehen. Liegt doch darin das Eingeständnis, daß England seinen eigenen Schiffen keinen sicheren Hafen mehr bieten kann und deshalb lieber eine Hafengebühr von 1000 Dollar täglich für diesen Zugschlupf opfert.

Die Tatsache, daß die Bank von England immer mehr Gold nach Amerika verfrachtet, daß die Großgrundbesitzer ihre Liegenschaften in England abstoßen und stattdessen Grundstücke in Übersee erwerben und daß ein Riesendampfer nach dem andern in die sicheren amerikanischen Häfen gebracht wird, ist aber für uns nur ein weiterer Beweis dafür, daß die Geldsäcke an der Themse bestrebt sind, ihr Schicksal ins Exotische zu bringen und ihr eigenes Volk seinem Schicksal zu überlassen.

Den Dampfer nach dem andern in die sicheren amerikanischen Häfen gebracht wird, ist aber für uns nur ein weiterer Beweis dafür, daß die Geldsäcke an der Themse bestrebt sind, ihr Schicksal ins Exotische zu bringen und ihr eigenes Volk seinem Schicksal zu überlassen.

## Sogar die beschämende Flucht wird zu einem Sieg umgelogen

Um den vernichtenden Eindruck dieser Flucht abzuwehren, ließ B. Churchill als Begründung angeben, das Schiff habe den Ocean überquert, „weil in England alle Liegeplätze für andere Schiffe benötigt werden“.

It schon diese einseitige Erklärung geeignet, einen Heterostrophismus in der Welt hervorzurufen, so jetzt sich Churchill vollends dem Spott aus, wenn er durch beständige Umstellungen die heimliche Flucht über den „von England beherrschten Atlantik“ als ein „tätiges Unternehmen“ feiern läßt. Er vergißt dabei, daß in dieser für ihn schmeicheltun sein sollenden Bezeichnung das Eingeständnis liegt, daß für England eine Überquerung des Atlantik bereits ein mehr als riskantes Unternehmen ist. Schließlich aber versteht man sich in London wirklich zu der Bemerkung, es handele sich „um einen großen Sieg für Marineminister Churchill“. Wenn eine überfüllte Flucht vor deutschen Angriffen in den sicheren Schutzwinkel schon einen Sieg darstellt — wie mag dann erst eine Niederlage des Herrn B. C. aussehen?

40 Millionen Einwohnern nicht weniger als 15 Millionen unterernährt sind. Das sind also 3 von je 8 Engländern! In den armen Familien liegen dabei 47 Prozent der Kinder in Gewicht- und Größenmaßen, die Sterblichkeit sogar um über 50 Prozent unter dem Durchschnitt. Und das alles bereits zur Friedenszeit, wo es noch keine deutsche Gegenblockade gab!

## Auch Exbotischer Henderson will „etwas Geld machen“

Wenn die „alten Männer“ des Kabinetts Chamberlain sich gegenwärtig die Kriegslieferungen anschauen, wenn sie die Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften, deren Aktien „Abresale“ in den Taschen haben, mit einem Milliardenfachen bedecken, und Chamberlain dabei mit 34 Prozent Dividende „vorangeht“, dann wollen die „kleinen Plutokraten“ bei dem Tausch ihrer „arosen Meißer“ um das goldene Kalb menichens „dabei“ sein. Auch der frühere enalische Votschaffer in Berlin, Henderson, hat ein Geschäft gewittert: er aino her, schrieb seine Erinnerungen über die letzten beiden Jahre seiner Tätigkeit in Berlin und verkaufte sie gegen ein sagenhaftes Honorar ausgerechnet an das führende Blatt der Arbeiteropposition. Denn das zählt offenbar die höchsten Honorare, und die Regierung war damit einverstanden, weil dadurch die Kriegsunlust des enalischen Arbeiters bekämpft werden kann. Denn Henderson wird schon zeigen, wie Deutschland den Krieg vorbereitet hat. Er hat den Gedanken, daß er etwa aus vaterländischer Genugtuung heraus seine Memoiren gerade jetzt veröffentlichte, sah mit Entrüstung abgewiesen, nein, er hat hauptsächlich deshalb geschrieben, „um etwas Geld zu machen“. Und dann kann man sich ja vorstellen, was in diesen Artikeln alles enthalten sein wird. Wenn Mr. Henderson sich dabei um die letzten Reize seines diplomatischen Ansehens brinat, dann wird das goldene Kalb ihm auch darüber trösten. Denn Vorbeeren hat er in Berlin nicht gesammelt, es war ein öffentliches Geheimnis, daß die Verkaufslage bei ihm schon solche Fortschritte gemacht hatte, daß er vor allem mit dem Gedächtnis stark auf dem Kriegsschiff stand und wichtige Dinge nach London zu übermitteln versah. Er hat sich selbst vorwärts halber darauf berufen, daß ihm von seiner vorerfahrenen Beobachtung die Akten zur Verfügung gestellt wären, aber auch das wird nicht viel daran ändern, eben weil die Akten bei seiner chronischen Gedächtnisschwäche nicht zuverlässig sind. Aber in um so reichlicherer Weise verfaßt er über Phantasie, die ihm sicher auch jetzt nützliche Dienste erweisen wird; denn mit der Wahrheit allein würde er kaum viel „Geld machen“.

## Wenn sie könnten, wie sie wollten!

Die Geändnisse der Engländer, daß sie mit den Deutschen genau so verfahren möchten wie einst mit den Dänen oder Andern, häufen sich mit jedem Tag. So verlangte der britische Abgeordnete Sir Thomas Moore in einer Anfrage im englischen Unterhaus die Entziehung aller deutschen Seeleute, die ihre Schiffe selbst versenken, um sie nicht in die Gewalt der Engländer fallen zu lassen. Statt nun diesem Sachverhalt öffentlich seine Schande vorzuhalten, gab der Personalchef der britischen Admiralität, Kapitän Gubson, zu, daß von seiten der englischen Regierung Strafbestimmungen (!) gegen deutsche Mannschaften, die ihre Schiffe versenken, in Vorbereitung seien. Das sieht den Behütern der Baralong- und Cossatmörder ähnlich!

Auch der Vorschlag des Unterhausabgeordneten Wedgewood, deutsche Gefangene zur Sträflingsarbeit in den Kolonien einzusetzen, hat die „humanen Gefühle“ der Engländer zu weiteren Varianten angeregt. Der Luftadmiral, den die Polen den Volksdeutschen bereit haben, hat der „Daily Mail“ die Anregung zu folgendem Vorschlag gegeben:

Steden wir alle Deutschen und lästigen Ausländer in ein Internierungslager und geben wir ihnen Polen als Wächter! Ich weite, niemand käme mit dem Leben davon, und diese Methode würde es uns ermöglichen, unsere Jungen für eine andere militärische Verwendung frei zu bekommen. Dieser Bezirk ist von Deutschen überlaufen, und ich hoffe aufrichtig, die Regierung wird hiergegen einschreiten und bei der Behandlung dieser Ausländer nicht zu milde verfahren“.

Wahrlich, die edlen „Vorkämpfer der Menschlichkeit“ erweisen sich einander würdig, und keiner steht hinter dem anderen zurück, wenn es heißt, ihre hohen Ideale in die Tat umzusetzen!

## Daladiers Propagandaanleihe bei Emil Ludwig-Kohn

Die französische Propaganda ist offenbar am Ende ihres Vateins. Sonst hätte sie es nicht notwendig, aus Deutschland geflüchtete Juden ans Mikrophon und in die Presse zur Stärkung des Glaubens an den Sieg zu holen. So wurde auch der sattsam bekannte Emil Ludwig (den Kohn unterschlägt er auch in Frankreich) mit dem Thema betraut, das französische Volk damit zu trösten, daß Deutschland in die-

## Sieben alte Jungfern erzählen Gouvernantenmärchen aus Polen

Amsterdam, 8. März. Vor kurzem konnten dank deutschem Entgegenkommen acht englische Frauen, meist Lehrerinnen, aus dem früheren Polen nach England zurückkehren. Abgesehen von einer der Zurückgekehrten, die offenbar den Wünschen des Außenministeriums widerstand und erklärt hat, daß sie keinerlei Veranlassung zu Klagen über die Deutschen hätte, die sie nur anständig behandelt haben, tritt jetzt eine dieser älteren Jungfern nach der anderen vor der englischen Öffentlichkeit als „Zeugin“ gegen Deutschland auf. Dieser einzigartige Typ von unweiblichen, unverheirateten Frauen, den es nur in England gibt und der den schönen Namen „Spinster“ trägt — neuerdings ist er auch uniformiert zu beobachten — führt also auf seine Art nunmehr ebenfalls Krieg gegen uns. So erklärte die Lehrerin Valerie der „Times“, daß noch vor Ausbruch des Krieges aus Deutschland zahlreiche bewaffnete Männer nach Bromberg eingeschmuggelt worden seien. Als die letzten polnischen Truppen auf dem Rückzug durch Bromberg kamen, sei aus den Häusern auf sie geschossen worden. Hierauf hätten die Polen Verhaftungen vorgenommen und die von ihnen erschossenen Deutschen sind sämtlich Franktireure gewesen.“

Als die letzten polnischen Truppen auf dem Rückzug durch Bromberg kamen, sei aus den Häusern auf sie geschossen worden. Hierauf hätten die Polen Verhaftungen vorgenommen und die von ihnen erschossenen Deutschen sind sämtlich Franktireure gewesen.“

Hierzu, eine neue Erklärung für die polnischen Schandtaten, eine so unglaublich verlogene, daß nicht einmal die Polen selbst auf diese Entschuldigung gekommen sind, obwohl sie seit den verschiedenen deutschen Verlautbarungen die tollsten Kopfschmerzen machen, um sich von ihrer Schuld freizureden. Aber die Geschichte geht noch weiter: Für die Erschießung der deutschen Franktireure hätten sich die deutschen Truppen später gerächt. Täglich seien Polen hingerichtet worden, zu allererst sei eine Gruppe von zwanzig polnischen Pfadfindern, Knaben von 12 bis 16 Jahren, standrechtlich erschossen worden.

## Die Auslandschau der B.B.

### Maulkorb für Kardinal Verdier

Die Pariser katholische Wochenchrift „Semaine Religieuse“ wurde in der letzten Zeit dreimal wegen Aufstößen des Kardinalbischofs Verdier beschlagnahmt. Verdier habe nach dem „Vapula d'Italia“ in seinen Aufstößen seine Ansicht dahin geäußert, daß die Franzosen besser daran täten, sich um ihre elenden Ansehnlichkeiten, etwa die Arbeitslosigkeit in Frankreich, zu kümmern, bevor sie ihre Nerven in anderer Leute Ansehnlichkeiten stecken und um den Preis eines riesigen Verlustes als anachronische Vorkämpfer einer problematischen „Freiheit“ aufträten.

### Die deutsche Propaganda erfolgreich - wie sterben mit unseren falschen Gedanken

Ein geradezu schmeicheltun Reuanis stellt im „Journal“ ein Herr Andre Charmet der deutschen Auslandspropaganda aus. „Die deutsche Propaganda ist eine furzbar weitaufschlagende, energische und präzise Sache. Ihre Erfolge sind augenfällig.“ Aber wir, die wir in der ganzen Welt nur Fremde haben müßten, warum bekümmern wir nicht etwas Ähnliches? Weil unsere Propaganda oft zu schwach oder überhaupt nicht vorhanden ist, weil sie mit falschen Gedanken vermischt ist — mit diesen falschen Gedanken, an denen wir noch einmal sterben werden, wenn wir uns ihrer nicht entledigen.“

### 21 Mill. Federwisch wegen Futtermangel umgebracht

Wir harl England die deutsche Gegenmaßnahme zu spüren bekommt geht aus einer Meldung des „Osloer „Dagbladet“ hervor. Die Zeitung berichtet, daß seit Kriegsausbruch in England nicht weniger als 21 Millionen Federwisch umge-

bracht worden sind, weil England einfach nicht imstande war, das nötige Ersatzfutter heranzuschaffen.

### Die Auslichten sind gleich Null!

Das englische Massenblatt „Daily Mirror“ veröffentlicht einen Bericht, der für Tausende von Engländern, die den Ängsten der britischen Regierung bisher glaubten, wonach eine „Revolution in Deutschland“ unmittelbar bevorstünde und es nur noch des Abnehmens einiger weiterer Flugblätter bedürfte, um sie anzukündigen, eine herbe Enttäuschung sein dürfte. „Daily Mirror“ erklärt, daß dieser Artikel von einem neutralen Journalisten stamme, „der sich seit managen Jahren in Berlin aufhalte“. Mit Festsdruck hebt das Blatt aus diesem Bericht die Sätze hervor:

„Die Auslichten einiger inneren Revolution in Deutschland sind gleich Null. Niemand in Deutschland gibt es einen defektistischen Geist. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß Deutschland in denbar härtestem Maße flugsenge und U-Boote baut und daß Deutschland den Krieg so viele Jahre wie immer durchhalten kann und dies auch tun wird.“

### Frankreichs Weltstellung im Film verloren

Auf einer Zusammenkunft der französischen Filmproduzenten in Paris erklärte der Direktor der größten französischen Filmfirma: „Wir haben einwandfrei unsere Stellung in der Welt verloren. Es gibt keinen französischen Film mehr. Während Deutschland seit dem 1. Januar 1940, mitten im Krieg, bereits 82 Filme herausgebracht hat, von denen 21 überall im Ausland gespielt werden, haben wir mit Mühe und Not ganze fünf Filme fertigstellen können, d. h. daß der Krieg die französische Filmindustrie gelistet hat.“

## Chamberlain lehnt Zugeständnisse an Rom ab

li. Amsterdam, 8. März. Der Konflikt mit Italien ist gestern in London in einer Ministerkonferenz ausgiebig besprochen worden. Das Ergebnis ist eine abermalige Verweigerung irgendwelcher Zugeständnisse. Die Taktik der Presse, Italien weiterhin gut zuzureden, geht heute dahin, der italienischen Regierung klarzumachen, daß sie sich schon deshalb nicht beklagen könne, weil andere Länder von der englischen Blockade-Behörde noch viel schlechter behandelt würden. Die Times brüstet sich damit, daß seit Inkrafttreten der völkerrechtswidrigen Ausfuhrblockade im Dezember die deutsche Ausfuhr nach 19 verschiedenen Ländern angehalten worden sei. Alle betroffenen Länder, so gibt die Times zu, hätten gegen dieses Vorgehen Einspruch erhoben. Einige von den Anträgen seien bewilligt, aber mehr als die Hälfte abgelehnt worden.

## Mit Patrioten im Stile Churchills will ein anständiger Engländer nichts zu tun haben

Amsterdam, 8. März. Die Rettungsmannschaften an der englischen Westküste sind in einen Streik getreten, um gegen die brutalen Methoden Churchills zu protestieren. Die Admiralität verweigerte nämlich Arbeitslosen, die wegen der unzureichenden Anzahl der Rettungsmannschaften bei der Bergung der Besatzung eines gesunkenen Schiffes eingesetzt worden waren, die Auszahlung des Lohnes.

Als in der darauf folgenden Nacht ein weiteres Schiff SOS-Rufe ausstieß, ließ Churchill den Rettungsmannschaften telegraphieren, sie sollten doch als Patrioten handeln. Die Männer antworteten Churchill, daß sie diesmal noch freiwillig „als Menschen, die anderen Menschen Hilfe bringen“, ausführen. Sie fügten dem Telegramm an Churchill jedoch den Satz hinzu: „Wir verbitten uns von Ihnen die Anrufung unseres Patriotismus, mit Patrioten, wie sie in der Admiralität vorhanden sind, wünschen wir nichts zu tun zu haben.“

## Angarn gegen Wiederherstellung der Tschicho-Slowakei

Budapest, 8. März. Außenminister Graf Csaky besuchte sich in der Ansprache des Abgeordnetenhauses auf Anfrage mit den Versuchen der deutsch-Propaganda in Europa. „Ich“, so erklärte Csaky, „wage auf Grund meiner persönlichen Erfahrungen und solcher, die ich auf andere Weise gesammelt habe zu behaupten, daß wenn überhaupt ein europäisches Interesse besteht, es das ist, daß dieses Staatsgebilde nie wieder aufersteht. Wichtig ist, daß es unseren mächtigeren Freunden gelangen ist, den Westmächten zu verstehen zu geben, daß sie sich auf eine außerordentlich gefährliche Ebene begeben würden in dem Falle, indem sie verfrähte Verhandlungen machen würden.“

Verlag und Druck: Badische Presse, Obermarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Vesig; Geschäftsführer: Dr. Carl Caspar Erdmann in Karlsruhe 1, B.

Wer vernünftig lebt, raucht auch mit mehr Verstand\*)

ATIKAH 5H

\*) Vernünftig rauchen heißt, bessere Cigaretten wählen, die zum langsamen und daher viel befriedigenderen Genuß anregen.

sem Krieg gar nicht fliegen kann. Natürlich hat Kohn soviel Emigrantenerfahrung gerettet, um die Franzosen vor einer Unterschätzung des deutschen Gegners zu warnen. Aber er müßte kein Jude sein, um nicht wenigstens sein Trostsprüchlein für die Franzosen zu finden, das also aussieht:

Die Westmächte dürften nicht immer nur behaupten, daß sie für das Recht und die Freiheit kämpfen. Das macht keinen Eindruck mehr. Sie müßten vielmehr immer wieder und wieder zu hören und zu lesen geben, daß sie sich in diesem Kriege für unbestreitbar halten, dann erst werde Deutschland in Furcht und Schrecken versetzt werden.

Der schlaue Kohn möchte offenbar die kriegsmüde französische Volksseele nach der Coué-Methode kurieren. Diese ist aber selbst in ihrem französischen Mutterland aus der Mode gekommen. Und gegen ein nationalsozialistisches Deutschland wirkt sie gleich ganz und gar nicht mehr.



Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Welsheim: Auto an der Saar verunglückt. Kurz vor Eppelborn fuhr ein von hier gefommener Kraftwagen, dessen Steuerung verlagte, gegen das Geländer der Langenauer Brücke, drückte es ein und stürzte die fünf Meter hohe Böschung hinab in den Jilbach.

Eberbach: Großkundgebung der NSDAP. Ein sehr zahlreicher Besuch, bei der in der städtischen Turnhalle am Dienstagabend stattgefundenen Großkundgebung der Partei zeigte das große Verständnis der Eberbacher der heutigen großen Zeit gegenüber.

Fleisingen: Brand. Vermutlich durch Kurzschluss brach in dem Anwesen der Jakob und Simon Dörner Feuer aus, das rasch um sich griff. Ein Wohnhaus und eine mit Vorräten gefüllte Scheune brannten nieder.

Reinhart (bei Bruchsal): Gute Tabakernte. Die Tabakernte 1939 betrug rund 4250 Ztr., die einen Ertrag von 807 500 RM erbrachten.

Obergrombach: Das Wasser bringt es an den Tag. In den letzten Tagen wurde am Hang des Gewann Danzberg, wo in den vergangenen Jahren das Reibengraberfeld unterteilt wurde, durch das abfließende Wasser ein menschliches Schädel aus der Böschung gewaschen.

Mittelbadische Rundschau

Äu-Etlingen: Allerlei. Kreisobstbauinspektor Bloch hielt im Obstbauverein einen Vortrag über „Obstbau im Krieg“. Der Verein der Reblente führte einen lehrreichen Rundgang im Rebgebiet durch.

Dürmersheim: Volksversammlung. Mit welcher Spannung der Kreisleiter Pg. Dieffenbacher am Dienstagabend hier erwartet wurde, zeigte der übervollbesetzte große Volkssaal.

Gaggenau: Bilderbogen. Der Heimabend der NS-Frauenchaft im „Volkssaal“ erfreute sich eines guten Besuches. Kreisobstbauinspektor Kraft aus Michelbach sprach über Gartenbau.

M. Gausbach: Zwei Kraftwagen zusammengefahren. Am Eingang unseres Dorfes bei der „Schönen Aussicht“ stießen zwei Kraftwagen zusammen, wobei beide Wagen schwer beschädigt wurden.

Oppenau: Todesfall. Im Alter von 78 Jahren verstarb hier Josef Sodapp, Gerbermeister und Möhlewirt, nach kurzer Krankheit.

Durbach: Neue Imkerschaftsgruppe. In der „Eintracht“ fand am Sonntag eine Imkerversammlung statt, wobei der Vorsitzende der Landesimkerschaft sprach.

Altenheim: Schwere Unfälle. Infolge Reifenschaden an einem Bordenrad geriet auf der Landstraße Altenheim-Goldschauer ein Lastkraftwagen in voller Fahrt ins Schleudern.

bruch zuzog, der seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Wagshurst: Hohes Alter. Altsimmermann Franz Xaver König vollendet am 8. März sein 88. Lebensjahr.

Hasiag: Ehrung. Die Gefolgschaft des hiesigen Postamts trat zu einem Betriebsappell zusammen, um einen verdienten Kameraden zu ehren.

Körner: Post aus der Kalenderstadt. Am Theodor-Körner-Gymnasium bestanden folgende Schüler, sämtliche aus Körner, die Reifeprüfung.

Freiburg, 8. März. Unter der Auflage des Devisenvereins standen der 45jährige August Georg aus Saarbrücken, der 49 Jahre alte Fritz Randow aus Berlin und der 58jährige Wilhelm Hübler aus Schweningen.

Südbaden und Hochrhein

Wegen Devisenschmuggel verurteilt

Freiburg, 8. März. Unter der Auflage des Devisenvereins standen der 45jährige August Georg aus Saarbrücken, der 49 Jahre alte Fritz Randow aus Berlin und der 58jährige Wilhelm Hübler aus Schweningen.

Herbolzheim: Ein Frühlingshotte. Der Storch ist am Sonntag wieder hier eingetroffen und hat sein altes Nest bezogen.

Tobtnau: Allerlei. Rudolf Schneckenburger hat in Karlsruhe das Examen als Maschinen-Ing. abgelegt und daselbe mit Auszeichnung bestanden.

Schnau: 78. Geburtstag. In guter Gesundheit konnte Friedrich Wöhler Schönenbuchen seinen 78. Geburtstag feiern.

Reichsinnenminister Frick in Freiburg

Ueberreichung der Urkunde des Ehrensenators an den Reichsinnenminister - „Verwaltung im Krieg“

Freiburg, 8. März. Nachdem die Universität Freiburg schon vor längerer Zeit dem Reichsminister des Innern Dr. Frick die Würde eines Ehrensenators verliehen hat, wurde ihm am Donnerstag im Rahmen eines akademischen Aktes durch den Rektor der Universität die Urkunde der Ernennung überreicht.

Der Feier in der Aula der Albert-Ludwig-Universität wohnten zahlreiche Ehrengäste von Staat, Partei, Stadt und Wehrmacht, an der Spitze Reichskatholik und Gauleiter Robert Wagner bei.

Der Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Mangold, entbot dem Minister den Willkommgruß. In einer kurzen Ansprache gab er einen Überblick über die Arbeit der Universität Freiburg, die auch heute mit ungebrochener Tatkraft an die neugestellten Aufgaben herantrete.

In seiner Erwiderung und Dankansprache betonte Reichsminister Dr. Frick seine besondere Verbundenheit mit der Freiburger Universität. Er wies auf die besondere Bedeutung der Arbeit der deutschen Hochschule hin, die der Pflege der Kultur überhaupt gerade während der Kriegszeit dient.

Dr. Frick freute sich über die Lage des Weltkrieges, während dessen die Maßnahmen der zivilen Verteidigung insbesondere diejenigen der Kriegswirtschaft größtenteils improvisiert wurden. Davon ist die heutige Lage völlig verschieden.

Gesunde Jugend aufs Land!

Jungen des Grenzgaues Baden, kommt in den Landdienst der HJ.

Der R. Gebietsführer des Gebietes Baden der Hitlerjugend, Oberbannführer Eschle, richtet an die badische HJ. folgenden Appell:

Generalfeldmarschall Göring hat die deutschen Bauern zum Kampf aufgerufen, zum Kampf um jeden Fußbreit deutschen Aders, der uns die Ernährung sichern und damit den Sieg erringen hilft.

Deutscher Junge! Der Weg zu dieser Arbeit und damit zurück zum Bauernatium führt durch den Landdienst der Hitlerjugend! Hier sollst Du lernen Bauernarbeit zu tun, hier sollst Du Dich in der Gemeinschaft Deiner Kameraden auf Dein Ziel vorbereiten, das heißt: Selbst einmal ein deutscher Siedler, ein deutscher Bauer zu werden!

Jungen des Grenzgaues Baden, kommt in den Landdienst der Hitlerjugend!

m. Zell i. B.: Gesellenprüfung. Vor dem Prüfungsamt in Vörrach hat Robert Baumgartner die Prüfung als Herren- und Damenfriseur mit gutem Erfolg abgelegt.

Vörrach: Altersjubiläum. Ihren 80. Geburtstag beging Frau Josefine Zacher, Witwe, geb. Mathis. Mit regem Interesse verfolgt die Hochbetagte noch heute die Geschicke des Alltags, und ihr besonderer Stolz ist es, in der schönen Markgräflertochter immer noch ausgeben zu können.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

e. Billigen: Der deutsche Lieder- u. Balladen-Abend, den Kammeränger Rudolf Bodemann von der Berliner Staatsoper in der Tonhalle gab, gestaltete sich zu einem künstlerischen Erlebnis ganz großen Stils und darf der Höhepunkt der dieswintlichen Konzertveranstaltungen genannt werden.

a. Griesen: Kurzbericht. Der am letzten Samstag hier abgehaltene Markttag nahm einen geschäftlich regen Verlauf. Besonders lebhaft war der Schweinemarkt mit stark anziehenden Preisen.

Die 6. Reichsstraßenversammlung war wiederum ein ganz großer Erfolg. Eingeleitet war der Lusttag als Sammler. Auch das gleichzeitig von hiesigen N.S. durchgeführte W.B.W.-Schießen brachte ein nettes Stämmchen in die W.B.W.-Kasse.

Gesunde Zähne



Gesunde und blendend weiße Zähne durch starkwirksame Zahnpflege mit NIVEA ZAHNPASTA

40 Pf. die große Tube die kleine Tube 25 Pf.

Frieden geschaffenen Organisation konnte die Kriegszugorganisation ohne Schwierigkeiten und in organischer Fortentwicklung der bisherigen Formen aufgebaut werden.

Der Minister gab dann einen Überblick über die Gestaltung der Kriegsverwaltung und Kriegswirtschaftsorganisation, die in der Mittelinstanz u. a. das Bezirkswirtschaftsamt und die Landes- oder Provinznährungsämter, in deren unteren Instanz die Wirtschaftsämter und Ernährungsämter vorsteht.

Wie im Erlass über die Vereinfachung der Verwaltung angeordnet ist, erwartet der Führer von allen Behörden schnelle, bürokratischfreie Entscheidungen. Die mit der Reichsverteidigung zusammenhängenden Angelegenheiten haben im Krieg alle übrigen Angelegenheiten voranzugehen.

Die Fülle der aufgegebenen Aufgaben lasse die Masse der Arbeit und der Verantwortung erkennen, die gegenwärtig auf den Verwaltungsbehörden lasten. Sie werden freudig von ihnen erfüllt, weil jeder Beamte und jeder im öffentlichen Dienst stehende Angestellte weiß, daß es im Krieg nur eine Lösung gibt: Einsatz bis zum Neutreten. Diese Lösung ist heute die Lösung des ganzen deutschen Volkes, das heute nicht mehr ein Volk der Uneinigkeit und der Parteien ist, sondern ein Volk der Einheit und Überbereitschaft.

Platz - für ATA! An jedem Waschbecken - im Büro, im Werk, in der Küche - überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet ATA jetzt wertvolle Dienste. Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!





# Von Mittag zu Mittag

## Proteste

Proteste waren in einer verflochtenen Zeit einmal dazu da, daß Vereinsvorstände am Leben blieben. Indem sie protestierten, bewiesen sie, daß sie lebten. Es war zwar ein kümmerliches Leben, aber immerhin.

Doch davon abgesehen: Proteste tragen immer den Todeskeim in sich. Wären sie nämlich mit dem Leben verbunden, wären sie keine Proteste. Sondern Aktion. Wären Erfolge. Proteste sind verdammt, Proteste zu bleiben.

Du protestierst beispielsweise, wenn der Steuerbescheid kommt. Du protestierst, wenn Du eine Stopfstelle überfahren hast und dafür herappan mußt. Du protestierst, wenn Du bei einer kleinen Verbunkelungsfünde ertappt wirst und eine Reichsmark Ihren Besitzer wechselt. Du protestierst gegen das ruheständige Gefreiß Deines nachbarlichen Radios. Du protestierst gegen hundert widrige Ausfälle des Alltags, die Dir Deine Laune vermehren und Dir handfeste Knüppel zwischen die Hammelbeine werfen. Du protestierst — und das beruhigt.

Mit diesem Gefühl der Befriedigung laßt sich mancher dicke Männerbund ins Bett. Der Protest ist das sanfte Nubelkissen, das ihm das fehlende gute Gewissen nicht sein kann. Wenn man also etwas verübt hat, tut man gut, zu protestieren. Es steht dann wenigstens so aus, als ob. Der Protest ist die Infarnation der Als-ob-Philosophie, die sich an die Aktion hält, statt an die Tatsache.

Gestern abend machte es ein Mann in der Adlerstraße umgekehrt. Er hielt sich statt an die Fiktion an die Tatsache. Die darin bestand, daß er in der Verdunkelung über ein unbeleuchtetes, am Gehweg verbotswidrig aufgestelltes Fahrrad stolperte. Und längelang hinschlief. Als dessen Besitzer hinzukam und dem andern obendrein noch Vorhaltungen machte, da holte dieser aus und schrieb ihm einen fünfzeiligen Protest ins Gesicht.

Dies war aber auch der einzige Protest, von dem ich sah, daß er wirkte. Das heißt: dieser Protest war schon kein Protest mehr. Denn ... siehe oben, Absatz zwei. ari.

## Ein folgenreicher Zwischenfall

Vier Angeklagte aus Karlsruhe hatten sich vor der 2. Strafkammer wegen Verbrechen gegen § 2 der Verordnung gegen Volksschädlinge zu verantworten. Die Angeklagten hatten am 2. Dezember v. J. nachts in einem Hause der Entenstraße hier Hausfriedensbruch verübt und sich der Festnahme durch eine Streife von zwei Kriminalbeamten widersetzt. Sie wurden gegen die Beamten tödlich, indem sie mit einer Leuchtmaschine auf sie einschlugen. In Notwehr machte einer der Beamten von der Schutzwaffe Gebrauch, wodurch der 35jährige Karl A. tödlich verletzt wurde.

Das Gericht verneinte die Anwendung des § 2 der Volksschädlingeverordnung, da die Dunkelheit nicht ausgenutzt worden war und man, wie ein Zeuge befandete, in ferner Nacht auf 50 Meter sehen konnte. Wegen Hausfriedensbruch, Widerstands und gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Gericht den 35jährigen Theodor K. zu zehn Monaten, den 19jährigen Fritz K. zu sechs, den 19jährigen Josef W. und den 19jährigen Alois M. zu je fünf Monaten Gefängnis, abzüglich je drei Monate Untersuchungshaft.

## Wassan angefahren

Donnerstag abend gegen 21 Uhr wurde ein 68 Jahre alter Mann beim Überqueren der Karl-Friedrich-Straße vor dem Hause Nr. 28 von einem Personenkraftwagen angefahren. Durch den Sturz zog sich der Mann erhebliche Kopfverletzungen zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

## Beförderung Kinderreicher bei der Reichsbahn

Der Reichsverkehrsminister hat die einschlägigen Bestimmungen dahin geändert, daß als kinderreich jede Familie mit mindestens vier ehelichen oder für ehelich erklärten Kindern anzulehrt. Es ist also künftig ohne Bedeutung, wie alt diese Kinder sind und ob sie noch zum elterlichen Haushalt gehören. Damit ist also die Begrenzung der bevorzugten Anstellungs- und Beförderungsmöglichkeit auf Gefolgschaftsmitglieder mit vier oder mehr Kindern unter 18 Jahren gefallen. Das Lebensalter der Kinder spielt also keine Rolle mehr.

# Wir helfen uns selbst / Zum letzten Opfertage am 10. März

„Das Programm der Selbsthilfe ist ein ebenso hohes wie männliches Programm.“ Adolf Hitler.

Als wir in Not waren, wies uns der Führer den Weg der Selbsthilfe. Wir Deutsche haben diese Lehre des Führers in uns aufgenommen und uns zur eigenen Herzensangelegenheit gemacht. Man darf wohl sagen: den Deutschen am Oberhaupt ist dieser Weg der Selbsthilfe besonders gegliedert. Dahin führte uns wohl die Erinnerung an die Jahrhunderte hindurch während der Not unserer Heimat. Besonderen Stolz empfinden wir alle über die beispielgebenden und erfolgreichen Sammlungen des Kriegswesens. Wer von uns hätte je an solche gewaltige Leistungsteigerungen in der Kriegszeit gedacht. Ein Bekenntnis be-

sonderer Art waren auch die 1,4 Millionen Reichsmark unferres badischen Opfertages.

Jedem Badener ist der Bauer zwischen den Bunkern und Stellungen des Westwalls ein Vorbild. Jeder von uns wird in gleicher Treue seine Pflicht erfüllen, jetzt und immer. Das wird ganz besonders am letzten Opfertage des Krieges - W. B. B. der Fall sein.

An diesem Tage wird uns der Eintopf besonders gut schmecken, an diesem Tage wird jeder Einzelne besonders tief in seinen Geldbeutel hinein greifen und sein Opfer bringen. Du und ich, jeder Einzelne von uns entscheidet durch die Größe seines Opfers den Gesamterfolg.

# Blick über die Stadt

## Letzte Ehrungen für einen alten Soldaten

Am Stadteitel Durlach fand unter außerordentlich großer Teilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung die Beisetzung des im Alter von 68 Jahren verstorbenen Telegrafisten-Anleiters i. R. Gustav Krebs statt. Wie dem ehrenwerten Nachruhm durch den Kameradschaftsführer Röntgen zu entnehmen war, trat der Heimaufwache nach seiner Lehre als Schlosser und nach längerer Tätigkeit in auswärtigen Firmen beim Inf.-Regt. Nr. 160 in den Militärdienst. Bei Ausbruch des Boxeraufstandes in China war Krebs unter den ersten Truppen des Deutschen Expeditionskorps, in dessen Reihen er den ganzen Feldzug mit Auszeichnung mitmachte. Nach der Rückkehr aus China kam er zu seinem alten Regiment Nr. 100, wo er bald zum Kompanie-Feldwebel aufstieg. Nach Ablauf seiner Dienstzeit trat er in den Dienst der Reichspost, wo er zum Telegrafisten-Anleiter befördert wurde. Den Weltkrieg 1914/18 machte er in den Reihen des Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 89 mit, wo er als Leutnant der Landwehr und Kompanieführer durch hervorragende Tapferkeit sich das Eisener Kreuz beider Klassen erwarb. Nach dem Kriege widmete sich der Verstorbenen mit großer Hingabe im badischen Kriegerbund dem Gedanken des Wiederaufbaues der Nation. Am Gange des Verstorbenen wurden zahlreiche Kranke niedergelegt und eine Ehrenparade erwies die letzten Ehrenbezeugungen. Umrahmt war die Trauerfeier von stimmungsvollen Musikvortrügen einer Abteilung des Musikvereins Durlach unter der Stabführung von Musikmeister Dankwart.

## Zweimal das Vorfahrtsrecht mißachtet

Freitag morgen 7.55 Uhr erfolgte eine Schilfer- und Sofienstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einem Personenkraftwagen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge mußten abgeschleppt werden. Der Führer des Kraftfahrzeuges hatte die Vorfahrt verlernt. Eine Stunde später riefen an der Straßenkreuzung Strich- und Moonstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Der eine Personenkraftwagen hatte die Vorfahrt verlernt.

## Karlsruher Veranstaltungen

**Musikalisches Stadttheater.** Im Großen Haus gelangt heute abend um 19.30 Uhr wieder die Strauß-Operette „Die Fledermaus“ unter der musikalischen Leitung von Walter Hindelang und in der Regieunterstützung von Generalintendant Dr. Stummhagen zur Aufführung. — Zum Abschluß findet die Gesangsprobe des Musikalischen Stadttheaters mit 6 Soubretten für 3 Opern- und 3 Schauspiel-Aufführungen eine schöne Festgabe.

**Im Rahmen des W. B. B. Regimes** findet am Sonntag, den 10. März nachmittags 1/2 Uhr, im Reglerheim ein Schaulauf zwischen den Klubs „Hilfsklub“ und „Schwäbischer Klub“. Der Kampf geht um die Entscheidung der Artzgas-Kampfstreitkräfte, so daß den Zuschauern ein überaus spannender Kampf geboten wird, da sich die besten Karlsruher Sportler gegenüberstellen. Schiedsrichter spielt mit Aufbaum, Gendelbach, Fritz, Kogel und Keller. Mit dabei sind Müller, Kanne, Ansbach, Gerde und Schäfer.

**Ullrichsener und Gelpius** geben ab heute den Film „Das Recht auf Arbeit“ mit Magda Schneider, Viktor Staal, Paul Wegener, Annellee Ullrich, Karl Hanke u. a. Spielleitung: Joe Stöckel. Vorher: „Meiner Fluch im großen Strom“ und die Wochenchau.

**Das Gloria** zeigt ab heute in Vertauschung den italienischen Epigenfilm „Im Licht des Lebens und der Tod“, der unter der Oberleitung von Vittorio Mussolini entstand und mit der „Gloria Mussolini“ und dem Archidial „Staatsspektakel“ wertvoll ausgezeichnet wurde. Im Programm: „Jungens wollen zur See“ und die Wochenchau.

**Im Pall** bleibt der Erich-Engel-Film der Tobis „Der Weg zu Clara“ des großen Erfolges wegen noch auf dem Spielplan. Im Programm: „Alpenblau“ und die Wochenchau.

## Für treue Dienste

Beim Polizeipräsidium Karlsruhe wurden folgende Beamte von dem Führer und Reichszentraler mit dem Treudiensteichrenzeichen ausgezeichnet: Polizeioberinspektor Hans Deh mit dem Treudiensteichrenzeichen 1. Stufe für 40jährige Tätigkeit; die Kriminalsekretäre Georg Schwarz und Eugen Verhaller mit dem Polizeidienstchrenzeichen 1. Stufe für 30jährige Tätigkeit und der Kriminaloberassistent Gustav Fix mit dem Polizeidienstchrenzeichen 2. Stufe für 18jährige Tätigkeit im Dienste des Staates.

In einer feierlichen Feier wurde den Genannten durch den Herrn Polizeipräsidenten das Ehrenzeichen ausgeteilt.

**Bekandene Prüfung.** Am 6. März 1940 wurden an der Theater-Akademie des Bad. Staatstheaters unter Vorsitz des Herrn Oberprüfungs-Kommissars der Reichstheaterkammer Intendant Albert die Reifeprüfungen abgehalten für die Schüler, die mit Ablauf des Winter-Semesters ihr Studium beenden. Der Prüfung unterzogen sich elf Schüler (10 Schauspieler, 1 Oper). Sämtliche Schüler haben die Prüfung bestanden.

**Verurteilte Verurteilung.** In ihrer heutigen Sitzung hatte sich die Strafkammer mit der Verurteilung der 37jährigen Elise K. zu befassen, die in der Vorinstanz wegen Verbreitung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Auf Grund der heutigen Verhandlung wurde die Verurteilung verurteilt, da noch ein weiteres ärztliches Gutachten eingefordert wird.

**Geldstrafe statt Gefängnis.** Der wegen Tierquälerei in der Vorinstanz zu zwei Wochen Gefängnis verurteilte 37-jährige Hans K. hatte mit seiner Verurteilung hinsichtlich des Strafmaßes insofern Erfolg, als er statt zu Gefängnis zu einer Geldstrafe von 300 RM verurteilt wurde.

**Kleingärtner werden gesulkt!** Nächsten Samstag 9. und Sonntag 10. März finden für alle Kleingärtner der Stadtgruppe — und die, die es werden wollen — in verschiedenen lokalen Schulungsvorträge statt. Für die Dillstadt Samstag abend 20.00 Uhr in der „Krone“, Rinkheimer Straße. Für die Süd- und Südweststadt Sonntag nachmittags 3.00 Uhr im Schrempfs Bierkeller, Beterheimer Allee, und für die Weststadt Sonntag 4 Uhr in der Westendhalle Mühlburg.

Die Weibens-Bildnisse, Waldstraße, zeigen ab heute Freitag die Filmkomödie der Tobis „Ein ganzer Kerl“. In den Hauptrollen: Albert Matthes, Heidemarie Kottberg, Paul Wendels, Albert Moritz, Hedwig von Platen u. a. — Im Programm: „Inlere Jungens“ sowie die Tobis-Wochenchau.

Das Abgangs- und die Schauspieler bringen ab heute den Sarah Bernhardt-Film „Lieb der Wüste“ mit Gustav Arnolt, Friedrich Domin, Herbert Witt u. a. m. Dazu: „Alpenrosen im Anzug“ und die Wochenschau.

## Amliche W. B. B. Nachrichten

**Druckgruppe West I, Friedenstraße 23.** Ausgabe von Annotizen am Montag, 11. März, von 10-11 Uhr, für sämtliche Weibensgruppen.

**Druckgruppe West 2.** Am Freitag, nachmittags von 14 bis 15 Uhr, Abwesenheits- und Ausgabe von Annotizen an solche W. B. B. -Beitragende, die bisher noch keine erhalten haben.

**Druckgruppe Westersch.** Ausgabe von Annotizen Sonntag, von 10-11 Uhr vormittags, Annotizenstraße 41.

**Druckgruppe Süd 3, Margenring 17.** Montag, 10 bis 12 Uhr, Ausgabe von Annotizen.

**Druckgruppe Hauptstr. I, Döngelstraße 6.** Ausgabe von Annotizen am Montag von 10-11 Uhr.

**Druckgruppe Hauptstr. II, Friedenstraße 56.** Am Montag zwischen 14 und 15 Uhr Ausgabe von Annotizen.

**Druckgruppen Ost 2 und 3.** Die Beratungskunden der Abteilung „Mutter und Kind“ sind künftig Mittwochs von 17-18 Uhr. — Ausgabe von Annotizen am Sonntag, von 11-11.30 Uhr.

# Wer schoß auf Kollander?

Roman von Herm. Weick

4. Fortsetzung

„Frau Vorring muß demnach schon viel in der Welt herumgekommen sein?“ meinte Schlüter auf V's letzte Worte. „Sie hat mehrere Reisen nach Uebersee gemacht; vor drei Jahren begleitete sie eine Filmexpedition nach Innerafrika. Auch darüber erziehen damals ein Buch von ihr.“

„Ich sprach gestern mit der Dame“, sagte Schlüter darauf. „Da man sie mir als die künftige Gattin Ihres Vaters bezeichnet hatte, wollte ich sie nach dem Vater, von dem wir vorhin sprachen, fragen; aber auch sie mußte nichts von dem Manne. Bei dieser Unterredung gewann ich den Eindruck, daß Frau Vorring eine kluge, interessante Frau ist.“

„Das ist sie ohne Zweifel“, entgegnete V, einen leisen Unterton von Gerechtigkeit in der Stimme, der Schlüter nicht entging.

Zwischen Fräulein Kollander und der Schriftstellerin schien tatsächlich ein Gegenlab bestanden zu haben, stellte der Kriminalrat bei sich fest. Aber darüber brauchte er sich den Kopf nicht zu zerbrechen; wichtiger war für ihn, den Vater, der in dieser Nordafrika anscheinend eine Rolle gespielt hatte, aufzutreiben! Die Recherchen nach dem Manne waren im Gange; hoffentlich würde man ihn bald finden!

Hubert Kollanders Beisetzung wurde zu einem Ereignis, das nochmals offenbarte, was die Kunst, was das Theater an diesem Sänger verloren hatte.

Immer wieder gingen die Blicke der zahllosen Trauergäste an den beiden Frauen hin, die in der ersten Reihe saßen.

Euse Vorring meinte laut; es war ihr anzusehen, wie schwer der Verlust Kollanders sie getroffen hatte.

In Kollanders blasse, leidenschaftlichen Gesicht rührte sich kein Qu. Ihr war, als werde ihr in dieser Stunde das Herz in Stücke gerissen; sie meinte, ihre Not hinauszuweisen zu müssen, aber sie war wie unter einem schweren, gräßlichen Banne.

Nun mußte sie viele, viele Hände drücken. Worte klangen an ihr Ohr, unendlich erließen ihr die Reize der Menschen, die zu ihr kamen.

„Endlich war sie erlöst.“

„Soll ich mit Ihnen fahren?“ fragte Euse Vorring, die, das Gesicht von Tränen bedeckt, an ihre Seite getreten war.

„Ich möchte jetzt allein sein.“

Euse's Mund zog sich zusammen.

„Wie Sie wünschen“, sprach sie kurz.

Ein alter Herr in weikem Haar ergriff V's Arm.

„Ich bringe Sie nach Hause, V!“

„Ich wandle mich um; sie sah das gültige Gesicht Dr. Jordans. Schwelgend ließ sie sich von ihm zum Wagen führen.“

„Nun meinen Sie sich einmal aus, V!“, sagte Jordan, als sie eine Weile gefahren waren. Nur zu gut wußte er, was V in der letzten Stunde durchgemacht hatte und daß Tränen für sie jetzt eine Entspannung bedeuten würden.

„Ich kann nicht weinen, in mir ist alles abgeflort.“

Er streichelte V's zuckende Hände.

„Wie ein Fürst, wie ein König wurde Ihr Vater zur letzten Ruhe gebettet“, sprach Jordan dann feierlich, „er war ja auch ein König, ein König in seinem Reich!“

Klangsam hob V das Antlitz.

„Durch Sie ist er es geworden, Herr Doktor“, kam es leise über ihre Lippen.

„Nicht durch mich, durch eigene Kraft, durch eigenen Fleiß und die große Gabe, die das Schicksal ihm geschenkt hatte!“

„Ich durfte ihm nur den Wea bereiten, aber dies war für mich das Schönste und Größte meines Lebens!“

Der alte Arzt versank in Gedanken.

An jene Zeit dachte er zurück, als er Hubert Kollander, den Sohn seines verstorbenen Jugendfreundes, zum ersten Male kennen gelernt hatte. Ein kleiner Bankangestellter war Hubert Kollander damals gewesen, etwa zwanzig Jahre alt; hin und wieder war seine schöne Stimme schon aufgefallen.

Jordan, der ein leidenschaftlicher Musikfreund und stüriger Befürworter der Oper war, hatte Kollander geraten, sich zum Sänger ausbilden zu lassen. Er hatte ihm die Mittel gewährt, das Studium durchzuführen, und es war eine stolze Genugtuung für ihn gewesen, den raschen Aufstieg seines Schützlings zu erleben.

Immer war Kollander dem Arzt in heißer Dankbarkeit verbunden geblieben. Immer wieder hatte er Jordan, der, unverheiratet, im Norden Berlins wohnte und dort eine lehrreiche, mildtätige Wirksamkeit als Arzt der Armen ausübte, aufgesucht.

Erholung, Ausspannung war es für Kollander gewesen, wenn er nach dem lauten Treiben, das sonst um ihn, den berühmten, vielbeschäftigten und vielwünschten Sängers, herrschte, in der stillen Stube des alten Arztes hätte weilen können.

„Wir sind zu Hause“, sagte Jordan, als der Wagen vor der Kollander'schen Villa hielt.

Wie eine Schlafwandlerin ging V durch den Vorgarten. In der Diele wartete sie sich Jordan an die Brust.

„Jetzt bin ich ganz allein!“ rief sie verzweifelt. Der Arzt hielt sie umschlungen.

„Sie werden eines Tages auch über dieses Schwere hinwegkommen, V!“, sprach er tröstend, „und wenn Sie sich einmal fühlten, so kommen Sie zu mir. Sie wissen, daß der alte Jordan für Sie immer ein guter Freund ist, auf den Sie sich verlassen können!“

Das Geld in der Truhe

Zwei Stunden, nachdem Staatskapellmeister Krenn von Kollanders Beisetzung zurückgekehrt war, erließen Kriminalrat Schlüter bei ihm.

„Haben Sie etwas Zeit für mich, Herr Kapellmeister?“

„Selbstverständlich!“

„Dann möchte ich Sie bitten, mit mir zu dem Maler Dre-

witsch zu fahren!“

„Dre-

witsch?“

„Es ist der budliche Maler, von dem Sie mir erzählten.“

„Haben Sie ihn gefunden?“

„Heute früh gelang es mir, ihn zu ermitteln! Ich war bereits in Friedenau, allerdings nicht bei Dre-

witsch selbst, aber in dem Hause, in dem er wohnt. Bevor ich mir den Mann vornehme, möchte ich mich zunächst über ihn erkundigen.“

„Darf ich wissen, was Sie da erfahren haben?“

„Dre-

witsch scheint ein sehr merkwürdiger Zeitgenosse zu sein! Nach den mir gewordenen Schilderungen führe er ein schenes, einbeschwerliches Leben; er sei immer schön gekleidet, auch sehr er aus, als ob er nicht recht satt zu essen habe. Hin und wieder trage er ein Bild fort, einer der Hausbewohner war ihm schon in Wirklichkeit Friedenau und anderer Verrerte begegnet, als Dre-

witsch den anwesenden Gästen ein Bild zum Kauf angeboten habe; anscheinend lüße er auf diesem Wege Absatz für seine Erzeugnisse.“

Sie luden nach Friedenau.

(Fortsetzung folgt.)



# Ausstellung „Kunst aus städtischem Besitz“ eröffnet

Die Bildschätze der Stadt zum ersten Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht - Eröffnung und Rundgang durch die Ausstellung

Oberbürgermeister Dr. W. Hüßy bemüht sich in zäher und tatvollem Willen, getreu dem Führerwort, gerade im Krieg erst recht die kulturellen Forderungen nach jeder Möglichkeit zu erfüllen, der Landes- und Bauhaupstadt ihren alten Ruf als Kunststätte zu erhalten und zu erhöhen. Wir denken da an die Bestellung eines Musikbeauftragten, an die Schaffung eines gemischten Chores, der für große Veranstaltungen unentbehrlich ist, sowie an die mehrfachen Konzerte des begabten jungen Nachwuchs aus dem ganzen Land in Karlsruhe.

Nun hat die Stadtverwaltung einen neuen glücklichen und fruchtbareren Einfall zur Förderung der Anteilnahme und des Verständnisses für die bildenden Künste, vornehmlich der Malerei - denn Architektur und Bildhauerei sehen ja jedermann und stets vor Augen - verwirklicht.

Unter fachkundiger Mitwirkung des Archibeamten Paul Bach, des Kunsthallendirektors Dr. Martin, des Malers Oscar Dagemann und der Kunsthistorikerin Dr. Gerda Richter wurden die Bildschätze der Stadt Karlsruhe in Auswahl gesammelt und manuels eines städtischen Ausstellungsraumes in den Sälen des Kunstvereins (früheres Schauspielhaus) in dieser Art in Deutschland für einlache Wochen unter dem Anruf „Kunst aus städtischem Besitz“ ausgestellt. Ein von Dr. Gerda Richter in gemeinsamer Beratung mit dem Kunsthistoriker und achthundert Katalog mit einem Vorwort Hüßys und einer Einführung Paul Bachs geben einen willkommenen und erschöpfenden Führer an.

Die Zahl und Bedeutung der Gemälde und der Graphik ist auch für den in erster Linie den Karlsruher in der künstlerischen Welt seines Wohnorts einermachen zu kennen glaubte. Im Laufe der Jahre ist durch Vermächtnis, Schenkung und Kauf eine erhebliche Anzahl Kunstwerke, vielfach von großer künstlerischer Bedeutung, erworben worden. Diese Werke sind in der Natur der Sache, das von programmatisch festgelegter Grundrisslichkeit nicht die Rede sein kann. Vermächtnisse und Schenkungen kann man nicht beeinflussen und bei Verkäufen sind oft Zufälligkeiten bestimmend. So etwa wertvolle oder andere Kunstgegenstände, Gemälde und Zeichnungen, Kupferstiche und sonstige Schriften. Nicht zuletzt geben aus sich auch die bearbeiteten Gründe wirtschaftliche Unternehmung und Förderung den Anstoß zum Erwerb. Um so verständlicher und unparteiischer entsteht der Wunsch ein Kulturfortschritt von bildnerischer Größe und Ausmaß über die Reichhaltigkeit der Stadt zur bildenden Kunst. Hierin liegt ein Hauptwert der Ausstellung.

Sie wurde am Donnerstag vom Oberbürgermeister in Anwesenheit von zahlreich aus den verschiedenen und künstlerischen Kreisen Geladenen eröffnet. Dabei bearbeitete Oberbürgermeister Dr. Hüßy nach dem Wortlaut eines

Mozart-Sabes durch das Oswald-Quartett der Musikhochschule die Versammlung. Sprach über Sinn, Zweck und Entstehung der Veranstaltung und dankte den Mitwirkenden. Darauf der Beschluß, am nächsten Sonntag in den schönen Räumen des Rabelhauses in Waldstraße 1 auszuweichen. Sie umfasst Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Druckgraphik und Bildhauerarbeiten mit insgesamt 146 Nummern. In vielfacher Beziehung kommt der Verlust einer Wertung nicht in Betracht. Es soll aber in notgedrungenen Fällen nur ein Ueberblick über die vielgestaltige Beschäftigung als Teile fürs Ganze gegeben werden.

Von früheren Lehrkräften der ehemaligen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe sind vertreten: Hermann Baill, der vor kurzem hochbetagt verstorbenen Julius Bergmann und in künstlerischer Nachbarschaft sein Vorkämpfer Viktor Weisbach; ferner Ferdinand Keller, Paul von Ravenstein, Rieffahl, Fehr, Schmid-Reutte, Schönleber, Trübner, Thoma, von Volkmann, Ernst Württemberg; von der heutigen Hochschule für Bildende Künste Hans Adolf Böhler, Kupferstich, Dill. Aus Gedächtnis rufen sich ohnehin vertraute Namen aus dem Karlsruhe oder badischen Kunstschaffen: Friedrich Barth, Fritz Böhm, Karl Böhm, J. A. Engelhard, Wilhelm Galemann, Rudolf Hellweg, der im Krieg geliebte Karl Hoff-Sohn, Friedrich Kallmorgen, Lutz, Seeger, u. a. Im Besitz der Stadt Karlsruhe befinden sich Bilder von heutigen Karlsruher Malern: Oskar Doemann (Bildnis Württembergers), Kempfina (Mädchenakt), Wilhelm Naef (zwei Landschaften in Deltempera), Clara Schuber, Otto Gräber u. a. Bemerkenswert in kunstgeschichtlicher Beziehung oder lokal bedingt sind etwa folgende Namen erwähnenswert: Oswald Achenbach, Franz Lenbach, Karl Rottmann, Moris von Schwind, Joh. C. Seefab, Weiser-Durlach; in der Abteilungs Zeichnungen: Karl Guth, Wilhelm von Kobell, die hier mit einer ganz reizvollen, ansehnlichen in keine Zeit verlebenden Sammlung von kolorierten Radierungen.

Die Druckgraphik kann teilweise mit den Weltnamen aufwarten: Lukas Cranach, Albrecht Dürer, Lucas van Leiden, Adrian van Otade, Rembrandt, Guido Reni.

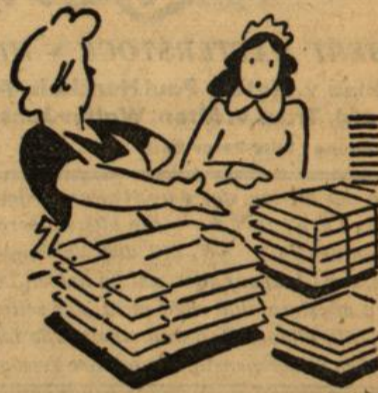
Von dem bildnerischen Ausstellungsraum aus dem noch nicht lang geschlossenen Grab Georg Schrenck, Hermann Fern, Otto Reiff; im toten Licht atmen und schaffen noch: Hermann Vina (Käferbild), Carl Geler (Kopfskulptur), Fritz Hofmann (Küste in Marmor u. Bronze), August Wenerhuber, Karl Theodor Seifner.

Man erkennt schon aus diesen Stichproben, daß der städtische Kunstschatz Karlsruhes bedeutungsvoll anwuchs ist um sich hier einmal geschlossen vorzustellen. Karl Jöhs.

Dann alle  
so unruhigstig unruhig,  
ab brownist Ruin  
zu unruhigst!



„Wozu gleich 5 Dosen Burnus - Du willst wohl einen Seifenladen aufmachen? Weißt Du nicht, wie ausgiebig Burnus ist?“



„Siehst Du, für den ganzen Berg Wäsche hier habe ich noch nicht mal eine Dose Burnus zum gründlichen Schmutzlösen aufgebraucht. Da soll man doch anderen Frauen, die mit Burnus einweichen wollen, auch etwas lassen.“



„Ja, eine Dose Burnus reicht für zehn Eimer Wasser, und an dieser besonderen Wirksamkeit hat sich auch heute nichts geändert.“



Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink:

Lassen Sie sich bei dem Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, vorrücken, damit Sie Burnus auch in Zukunft möglichst regelmäßig bekommen.

## Aus aller Welt

Neue Funde auf einem Frankenriedhof

Brüssel.

In dem Ort Tripière, der zwischen Mons und La Louvière gelegen ist, wurde bereits im Jahre 1895 ein Frankenriedhof entdeckt, der, soweit man bis jetzt weiß, über 885 Gräber verfügt. Diese Gräber sind auf einen Bestatter verteilt. Sie zeigen, daß damals Männer, Frauen und Kinder jenseits getrennt von einander bestattet wurden. In den Männergräbern, so hat man jetzt bei den neuen Funden festgestellt, befand sich die übliche Ausrüstung mit Langschwert, Wurfspeer und silbernen Gürtelbeschlägen. In den Frauengräbern fanden sich Schmuckstücke, die mit einer Goldschicht oftmals überzogen waren. Als eine besondere Seltenheit wird ein fränkisches Helm gerühmt, der jetzt gefunden wurde und der der erste fränkische Helm in Belgien ist.

Das Ende eines Abweges

Genf.

Ein grauenhafter Fall von Mord und Selbstmord ist in einem Hotel von Grenoble von der Polizei aufgedeckt worden. Die Opfer des Dramas, dem ein Liebesverhältnis zugrunde liegt, sind zwei bekannte französische Künstler aus Nizza. Der Mann, der das Opfer seiner Geliebten wurde, war in Urlaub und hatte sich mit der Frau getroffen, um von ihr endgültig Abschied zu nehmen, da er zu seiner Gattin und zu seinem Kinde zurückkehren wollte. Zum Abschied hatte sich das Vie-

bespaar in einem Hotel von Grenoble getroffen, wo die politischen Untersuchungen eraben, daß die Frau ihren Geliebten erschossen und nach der Ausführung des Mordes sich selbst den Tod gegeben hatte.

Das älteste Huhn und die beste Milchkuh

Kopenhagen.

Dänemarks ältestes Huhn erreichte soeben das hohe Alter von 22 Jahren. Mit parvenäher Aufbrunghöhe hatte eine Stammesverwandte von noch jugendlichem Alter von 20 Jahren die Würde einer Weltküh für sich in Anspruch genommen, doch genügte ein geharnisteter Protest eines Einwohnern von Gurre, unweit der sagenumwundenen Festung Kronborg bei Helsingör, der Wahrheit die Gasse zu brechen. Stammbaumbaumuntermauerung und Biographien zerstreuten mit Leichtgläubigkeit jeden Zweifel.

Krugola, die der klassischen Rasse der Italiener entstammt, ist zwar nicht mehr produktiv (wer könnte dergleichen in so hohem Alter von sich wohl behaupten), doch hat die Würdigung ihrer Verdienste an der Weltküh dänischer Lararzeugung ihre das sauer erarbeitete Klientel im drahtumbeaten Auslauf für das Ende ihrer Tage gesichert.

So hohes Alter ein Geschenk der Götter ist, so verlangt Spitzenleistung, ganz gleich auf welchem Gebiet, vorbehaltlose Anerkennung. Die bestkühnte Milchkuh des Landes lieferte mit einem Vorrat von 47 Kilo (10 Pfund) die höchste Buttermenge des verflochten Jahres, nämlich 508 Kilogramm. Sie lebt in Hedevig bei Aarhus auf Jütland und hofft den Jahresrekord 1939 im laufenden Jahre noch zu überbieten.

## Zurnen \* Spiel \* Sport

Internationale Ski-Wettkämpfe am Feldberg

Die schneewinterlichen großen Skiwettkämpfe am Feldberg, ehemals unter dem Namen Osterjahren und Feldbergwettkämpfe bekannt und weiterhin in der Öffentlichkeit beliebt, sind dieses Jahr für den 17. März, also eine Woche vor Ostern, vorgesehen. Durchgeführt werden dieses Jahr der Zolauf und der Sprunglauf. Die Kämpfe finden im Zolauf die im Sprunglauf im Stadion Badler See statt, und zwar beginnend um 11 Uhr mit dem Zolauf, anschließend unmittelbar der Sprunglauf. Es werden nach der Sage zu urteilen die namhaftesten deutschen Springer und Käufer im Spiel sein.

Nord-schwarzwälder Abfahrtslauf bei Unterstmaif

Für die Vereine der Kreise 4 und 6 im Gau 14 finden am 10. März im Bereich von Unterstmaif der Nord-schwarzwälder Abfahrtslauf statt, die ein abwechslungsreiches Durchlaufen der Strecke vorzehen. Sofern die Schneeverhältnisse den Abfahrtslauf nicht zulassen sollten, wird dafür ein Zolauf mit zwei Gängen am selben Ort bei Unterstmaif durchgeführt.

Sechs alpine Meisterschaften in St. Anton

Mit den alpinen deutschen Ski-Meisterschaften, die am Wochenende in St. Anton am Arber abgehalten werden, wird die Reihe der diesjährigen Großereignisse im Skisport beschlossen. Nicht weniger als sechs Titel werden vergeben, außerdem wird um den Pokal des Reichssportführers gekämpft, den im vergangenen Jahre bei den Frauen Weltmeisterin Christel Grang und bei den Männern Audi Matt gewonnen. Christel Grang ist gleichzeitig dreifache Titelverteidigerin bei den Frauen, während bei den Männern der Niederbayer Willi Waid die Meisterschaften in der Abfahrt und in der Kombination, Audi Grang die im Zolauf zu verteidigen haben. Auch diesmal wird bei den Meisterschaften alles am Start sein, was derzeitige Titelaussichten geltend machen kann. Die Gewinner, Lanzlöcher, Grang, Badler, Jüngere, Waid, Glasingler seien aus dem Riehlensfeld der 150 Männer besonders hervorzuheben (Audi Matt, der Vorjahressieger im Zolauf, vertritt, stellt wegen einer Verletzung), während unter den 50 Frauen natürlich Weltmeisterin Christel Grang (Niederbayer), die nun schon seit 1934 ununterbrochen die Meisterschaft gewonnen, eine Sonderstellung einnimmt. Interessant ist, daß nach der Abgabe des vorgesehenen deutsch-italienischen Länderkampfes in letzter Stunde die Ungarn einbezogen sind, die mit vier ihrer Spitzenfahrer am internationalen Wettbewerb um den Schammerpokal teilnehmen werden. Die Magyaren entsenden Szalai, Kovari, Csilla und Gombi, die den Kampf mit der deutschen Spitzenklasse aufnehmen werden.

Die Segelflug-Preisträger 1939

Der Vorsitzende des Reichsverbandes, General der Flieger Christianen, hat die Leistungs-Segelflug-Preisträgerliste vorläufig außer Kraft gesetzt. Die Preisträger und Ehrenpreise werden bis zur Kennzeichnung im Besitz der letzten Preisträger nachfolgend eine Uebersicht über die Preisverteilungen für das Jahr 1939:

Klasse 1. Strecken-Segelflug: 21. 4. 1939: RSKA-Sturmführer W. J. (H. E. Hornberger) 300 km. - 20. 5. 1939: Gesamtsturmführer im RSKA: H. J. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 327 km.

Klasse 2. Kreisflugleistung: 21. 4. 1939: RSKA-Sturmfl. H. E. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 235 km. - 20. 5. 1939: RSKA-Sturmfl. H. E. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 235 km.

Klasse 3. Kreisflugleistung: 21. 4. 1939: RSKA-Sturmfl. H. E. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 235 km. - 20. 5. 1939: RSKA-Sturmfl. H. E. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 235 km.

Klasse 4. Kreisflugleistung: 21. 4. 1939: RSKA-Sturmfl. H. E. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 235 km. - 20. 5. 1939: RSKA-Sturmfl. H. E. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 235 km.

Reuhaus (Segelfliegerschule Gitter) 12:30:00 Std. - 11. 3. 1939: RSKA-Mann W. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 19:21:00 Std. - 10. 7. 1939: RSKA-Trupp. H. J. (H. E. Segelfliegerschule Wehrmacht) 19:21:00 Std. (Standorte 112 Std.) 48:48:00 Stunden.

## Der Kampf um die Punkte

Waldhof erwartet Mühlburg

In der badischen Fußball-Endrunde wird das am letzten Februar-Sonntag ausgefallene wichtige Treffen zwischen SS. Waldhof und VfB. Mühlburg nachgeholt. Da gleichzeitig auch das Treffen VfB. Mannheim gegen FC. Viktoria angesetzt ist, kommt es in Mannheim zu einer der beliebtesten Doppelveranstaltungen. Waldhof, das mit 5:1 Punkten die Tabelle vor dem VfB. (4:2) und Mühlburg (2:0) anführt, nimmt natürlich in heimischer Umgebung im Kampf gegen die Karlsruher Vorherrschaft eine Favoritenstellung ein. Mühlburgs derzeitiges Spielvermögen gibt aber Gewähr für einen großen Kampf, den Waldhof erst unter dem Einfluß aller Kräfte gewinnen wird.

Fußball im Kreis 6

Begegnungen: Südwest - VfB. Baden-Baden. Kreis 6: Staffel 1. Cellaheim - Mühlburg; Staffel 2. Mühlburg - Rotensel. Gernsbach - Waldhof. Staffel 3. Waldhof - VfB.

## Handball-Endspiel später

Keine Uebersicht-Spiele

Mit Rücksicht auf die ungenügenden Spielverhältnisse in den vergangenen Wochen hat die Reichsverbandführung (Badami Handball) eine Verschiebung der Endspieltermine angedacht. Die Wettler der Gau des Reichsverbandes liegt erst bis zum 27. Mai nach Berlin gemeldet zu werden, während der ursprüngliche Termin der 10. April war. Die Endspiele, die demnach dem Reichsverband durchgeföhrt werden, beginnen am 9. Juni mit der Borussia und werden am 7. Juli mit dem Endspiel abgeschlossen. Wetterhin wurde, genau wie im Fußball, die sonst übliche Sommerferienpause aufgehoben. Schließlich ist noch erwähnt, daß in diesem Jahre keine Spiele um den Uebersicht des Reichsverbandes für Reichsmannschaften stattfinden.

Handball in Mittelbaden

Am kommenden Sonntag finden in der Staffel Karlsruhe folgende Spiele um die Kreismeisterschaft statt:

Staffel 1. Mühlburg - VfB. Durlach, Vf. 46 Karlsruhe - Vf. Gernsbach, Vf. Pforzheim - Vf. Pforzheim, Vf. Pforzheim - Vf. Pforzheim, Vf. Pforzheim - Vf. Pforzheim.

Johann Knauff, der geborenen in Wehrburg einen Länderkampf gegen die Elowafel überlegen mit 13:3 Punkten, 5000 Beförderer mochten dem Treffen bei.



DER NEUE TOBIS-FILM  
Eine Film-Komödie von Fritz Peter Buch  
nach seinem Theaterstück „Fräulein Jule“



**ALBERT MATTERSTOCK \* HEIDEMARIE HATHEYER**  
Flockina v. Platen, Paul Henckels, A. Florath, Paul Bildt, Frieda Richard, Truus v. Alten, Walter Janssen, Stiebner, Rehkopf u. a.  
Spielleitung: Fritz Peter Buch Musik: Werner Bochmann

Einer, der auszog, das Abenteuer in der lockenden Welt zu suchen, findet zur Heimat zurück. — Ein blitzsauberes, frisches Mädel mit allen Sehnsüchten der Jugend, mit dem Verlangen nach Frohsinn, Schönheit und Liebe, verzichtet auf alles, um im harten Lebenskampf den sorgenvollen Alltag zu meistern, und sieht nicht, das seine frauliche Anmut auf dem Spiele steht. Ein kleiner Haß und eine große Liebe vollbringen die Zähmung der hübschen Widerspenstigen und ihre Verwandlung in eine entzückende Frau

Im Beiprogramm: „Unsere Jungen“ sowie „Neueste Tobis-Wochenschau“  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr, Sonntag ab 2.00 Uhr

**RESI**

**ZWISCHEN  
LEBEN und TOD**



Ein Film großen Formats!  
Hergestellt unter der Oberleitung von  
**Vittorio Mussolini**

**Die Geschichte eines abenteuerlichen Lebens**

In packender Handlung und mitreißenden Bildern schildert dieser italienische Spitzen-Film Leben und Schicksal eines ehemaligen Kriegspiloten, dessen Ehe zerbricht, weil er seinem Beruf als Pilot treu bleiben will

Ein Epos von Treue und Liebe zwischen Vater und Sohn, voll spannender Geschehnisse und ergreifender Szenen!

Einer der besten Spitzen-Filme der letzten Zeit!

Ausgezeichnet mit der „Coppa Mussolini“ auf der Biennale in Venedig und dem Prädikat „Staatspolitisch wertvoll“

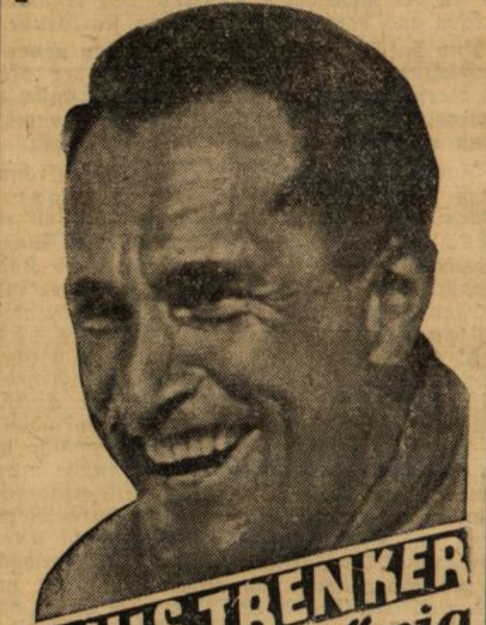
**Ab heute Freitag in Erstaufführung!**

Im Beiprogramm: Die neueste Wochenschau  
Beg.: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr Sonntag ab 2.00 Uhr | Jugendl. zugelassen

**GLORIA**

4 Sondervorführungen  
**Samstag 2<sup>15</sup> u. 23 Uhr** | **Sonntag 11 u. 23 Uhr**

Abenteuer in den Hochalpen:  
**Das Geheimnis von Zermatt**  
eines der besten Werke von



**LUISTRENKER**  
dem **Alpenkönig**

Alpen-Schnee und Bergesrausch  
Unerhörte Schnee-Sport-Bilder in fesselnder Spiel-Bildung

Unter begeistertem Jubel gelingt es dem Sohn der Berge (Trenker) trotz geheimnisvoll. Vorgänge die Meisterschaft für Deutschland zu gewinnen. Das „wie“ ist —

**das Geheimnis von Zermatt**  
Jugendliche haben Zutritt!

**PALI**

Des großen Erfolges wegen  
**2. WOCHE!**



**HILDE KRAHL**  
**EWALD BALSER**  
**DER WEG ZU ISOBEL**

nach dem gleichnamigen Roman von Frank Thiess

Hilde Krahl, Ewald Balsler, Maria Koppenhöfer, Annemarie Holtz, Aribert Wäscher, Herbert Hübner, Rud. Fernau

Die ergreifende Geschichte zweier Menschen, die sich als Vater und Tochter gegenüberstehen und wie Mann und Frau lieben

Ein Film von tiefer menschlicher Wirkung!

Kulturfilm: „Alpenföhn“ und Tobis-Trichter Nr. 6, sowie Neueste Wochenschau  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr, Sonntags ab 2.00 Uhr  
Jugend nicht zugelassen

**PALI**

Wir müssen wiederholen!

**9. u. 10. Spätvorstellung**  
Morgen Samstag und übermorgen Sonntag  
**23 Uhr**



**Walpurgisnacht**  
Die Sünde wider das Leben  
Ein Film von Liebe, Ehe und Mutterschaft — eine leidenschaftliche Auseinandersetzung über Ehe-Moral und -Unmoral

**GLORIA**

Die Puppe Ihres Lieblings repariert bestens  
Puppen-Klinik  
**Frida Schmidt**  
Kaiserstraße 100

**HIPP'S**  
die leichtverdauliche Säuglingskost  
**Paket 90 Pf**  
In Apotheken und Drogerien.

Kaufgefuche

**Betonmischer**

ca. 500 Liter, betriebsfähig, mit Benzin- oder Robölmotor, zu kaufen evtl. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 60 280 an die Badische Presse.

Stellen-Angebote

**Hilfsarbeiterinnen  
Büglerinnen und  
Bügelmädchen**  
sofort gesucht.

**Färberei Prinz A.-G.**  
Karlsruhe, Ettlingerstr. 65/67, Telef. 4507/08

Zuverlässiges, tüchtiges, kinderliebendes

**Mädchen**

in allen Hausarbeiten erfahren, für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Gute Bezahlung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohnanspruch und möglichst Lichtbild an  
**Frau Apotheker Müller, Todtnau (Schwarzwald).**

Tüchtiges

**Mädchen**

welches ledigen Mann für kleinen Haushalt in Dauerstellung gesucht.  
**Walter, Adenestr. 55.**

Gewandtes  
**Servierfräulein**  
gesucht.

Kaffee am Zoo  
Ettlinger Straße 33

**Stundenfrau**  
1-2mal wöchentlich vorm. sof. gesucht.  
Riefstr. 32, I, links

Kräftige, ehrliche

**Frau**

Dienstag u. Freitag von 8-1 Uhr für sofort gesucht.  
40 Pf. Lorenz, Friedenstr. 3a.

Tüchtiger, zuberf.

**Fuhrmann**

an 2 Pferden, in Dauerstellung für sofort gesucht.

**Emil Fröhlich**

Spektion, /  
Neukab-  
Weinstr. 6,  
Barrgasse 6.

**Jhr Haar** gegen alle Unbilden der Witterung gefeilt?

Dauerwällen von uns sind da eine wertvolle Hilfe. Gepflegte Frauen schätzen unser Können - auch Sie!

**Heberdinger**  
Kaiserstr. 111 - Telefon 2220

Kaufgefuche

**Herrenfahrrad**

nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 6170 an die Bad. Presse.

Tiermarkt

**Edelziege**

Weiß, hornlos, tragend, 3jährig, 2X gelammt, zu verk. Angeb. u. K 60 272 an die Bad. Presse.

Nachruf

Nach kurzer Krankheit verschied heute früh unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Garagemeister

**Emil Burkart**

aus Forchheim.

Der Heimgegangene stand seit über 40 Jahren in unseren Diensten und hat sich durch seine pflichtbewusste, treue Mitarbeit, seine vorbildliche Führung und Kameradschaft die Anerkennung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in hohem Maße erworben.  
Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 7. März 1940

Betriebsführer und Gefolgschaft der  
**Sinner A.-G.**

Auswärtige Sterbefälle

(Aus Setzungs- und Familiennachrichten)  
Baden-Los: Wilhelmina Schorn, 82 Jahre alt. —  
Wahl (Baden): Magdalena Wog Wog, geb. Herre, 83 J. alt. —  
Waggenau: Karl Balsler, 68 Jahre alt; Jakob Wog, geb. Gausel, 68 Jahre alt; Jakob Wog, geb. Woggenau; Karl Reith I, 60 Jahre alt. —  
Waltan: Marie Solzberger, geb. Kraft, 67 1/2 Jahre alt.



# Rosenberg übernimmt Leitung der Kriegserziehungsarbeit

Berlin, 8. März. Wie die N.S.A. meldet, hat der Minister für die Reichsverteidigung bei Besprechung der Jugendbetreuung auf Vorschlag des Reichsleiters Rosenberg beschlossen, fortlaufend durch Anreden führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat die deutsche Jugend in Schule und Werkstatt über den Kampf unserer Zeit und über die Pflichten der Jugend zu unterrichten. Als Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAF. hat Reichsleiter Rosenberg die Leitung dieser Erziehungsarbeit übernommen und wird in Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Stellen von Partei und Staat diese charakteristische und weltanschauliche Ausbildung der deutschen Jugend leiten und überwachen.

Reichsleiter Rosenberg spricht am 11. März um 20.30 Uhr über alle Sender des Großdeutschen Rundfunks einleitend über „Volkskameradschaft“.

## Die Feier des Heldengedenktags 1940

Berlin, 8. März. Der Heldengedenktag 1940 erhält durch den Umstand, daß das Großdeutsche Reich zum Kampf um Sein oder Nichtsein angetreten ist, seine besondere Prägung. Wie in früheren Jahren vereint sich das deutsche Volk überall zu örtlichen Gedenkfeiern an den Ehrenmalen des Weltkrieges; wie in früheren Jahren ist Träger dieser Feiern in Orien mit Truppenbesetzung die Wehrmacht, in den übrigen Orien die Partei. Aber im Gegensatz zu früher befiehlt heute der Kopf des Soldaten überall das äußere Bild, sehen die Gedanken an die Opfer des jetzigen Krieges im Vordergrund.

In der Reichshauptstadt findet der Gedenktag für die Gefallenen in gleicher Weise der Gefallenen vom Feldzug

führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat werden allwöchentlich über den deutschen Rundfunk zur deutschen Jugend sprechen und damit der deutschen Jugend immer wieder aus dem Blickpunkt der Ereignisse unserer Gegenwart und an großen geschichtlichen Beispielen der Vergangenheit diejenigen Impulse und Werte vermitteln, die die junge Generation heute mitten in das Geschehen hineinstellen und somit beitragen, innerlich an dem schweren Lebenskampf des Volkes teilzuhaben. Die Schule wird dabei die Aufgabe haben, die fortlaufenden Anreden in ihrem Unterricht aufzugreifen. Die Hitler-Jugend selbst wird starke Impulse für ihre Heimabende und zur Durchführung ihrer sonstigen Aufgaben finden. Auf Gemeinschaftsabenden wird die H.J. die einzelnen Parolen vertiefen und im Erlebnis ihrer Jugendkameradschaft in die Tat umsetzen.

1914/18 wie des jetzigen Krieges, am Sonntag, den 10. März, 12 Uhr, im Lichtofen des Zeughauses statt. Er wird als Reichsfeier über alle deutschen Sender übertragen. Truppenteile und Dienststellen der Wehrmacht hören ihn im Gemeinschaftsempfang, in Berlin im Lautsprecherübertragung auf der Straße Unter den Linden vorgelesen.

## Begünstigung für studierende Kriegsteilnehmer

Berlin, 8. März. Nachdem kürzlich die ersten Verduneten aus dem Vorkriegsstudium an den Universitäten und Hochschulen zum Studium zurückgeführt sind, hat das Reichserziehungsministerium den Rektoren empfohlen, im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zur Gewährung von Gebührennachlass die Anträge von Kriegsteilnehmern und insbesondere von ernstlich Verduneten mit größtmöglicher Entgegenkommen zu behandeln.

# Admiral Byrd und die Rätsel der Antarktis

Washington, 8. März. Durch die Kartographierung des großen Küstengebietes des Südpolkontinents zwischen Marie Byrd-Land und Hearst-Land im Pazifischen Quadranten südlich von Klein-Amerika ist durch Admiral Byrd einer der großen weißen Flecken beseitigt, die immer noch die Karte des antarktischen Kontinents aufweist. Das von Byrd zur Zeit durchforschte Gebiet erstreckt sich zwischen dem 80. und 150. Längengrad. Es wird angenommen, daß die Antarktis als sechster Erdteil erheblich größer ist als Australien. Wenn die Expedition Byrd ihre Aufgaben in den nächsten zwei Jahren bewältigt, wird sie die Lösung einiger geographischer Fragen durchgeführt haben, die sich bisher trotz aller Bemühungen der Forscher nicht lösen ließen. Die Welt wird dann zum ersten Male wissen, was sich hinter der 1500 Seemeilen langen, bisher kartographisch nicht aufgenommenen Küstenlinie zwischen dem Ross-See und dem Palmer Land befindet, weiterhin ob Palmer Land eine Halbinsel des antarktischen Kontinents oder ein Archipel ist, und schließlich, ob die Antarktis aus einer einzigen kontinentalen Masse oder aus zwei durch einen Meeresraum getrennten Landmassen besteht. Das größte Rätsel bildet die Frage, ob das Wedell-See südlich des Atlantik mit dem Ross-See südlich des Pazifik durch einen, möglicherweise unter der Eisplatte der Antarktis liegenden Kanal, miteinander in Verbindung steht.

Das Expeditionsschiff „North Star“ ist jetzt unterwegs nach Palmer Land und wird an dessen Westküste südlich von Kap Horn vor Anker gehen. Es trifft dort mit der Brigantine „Bear“, dem zweiten Expeditionsschiff, zusammen, und beide Besatzungen werden ein Lager errichten, das zum Unterschied von der Westküste Basis auf Little America den Namen „Ostliche Basis“ tragen soll. Ende März kehren dann beide Schiffe nach den Vereinigten Staaten zurück. In jeder Basis verbleiben dreißig Expeditionsmitglieder, um dort zu überwintern. In jedem Lager befinden sich achtzig Schlittenhunde sowie kleine Armee-Tanks und Traktoren. Der berühmte „Schneekreuzer“ ist in Little America stationiert. Die eigentliche Forschungsarbeit der Expedition soll erst im antarktischen Frühling, also im Herbst dieses Jahres, beginnen. Wenn der Kongreß die notwendigen Mittel bewilligt, soll die Durchforschung der Antarktis mindestens vier bis fünf Jahre lang durchgeführt werden.

## Auch die USA-Ausfuhr über Sibirien paßt ihnen nicht

Amsterdam, 8. März. In einer Meldung aus Washington bringt Reuters die bevorstehende Ankunft der englischen und französischen Sachverständigen Weston Swain und Rix, zu denen sich noch der ständige Unterstaatssekretär im Londoner Luftfahrtministerium Henry Self gesellt, in Verbindung mit Beschwerden der Wehrmacht über die amerikanische Ausfuhrpolitik. Die amerikanischen Ausfuhr nach den neutralen Ländern seien als Ganzes im Wachsen begriffen. Die meisten neutralen Länder

legten naturgemäß Wert darauf, ihre inneren Reserven für alle Fälle zu erhöhen. Doch seien die Dinge jetzt soweit gediehen, daß die amerikanische Ausfuhr nach Europa als Ganzes sich mit den früheren normalen Verschiebungen nach den neutralen Ländern und Deutschland zusammen wieder decken. Eine von den Vätern der englischen Blockade sei in der amerikanischen Ausfuhr über Sibirien zu finden. Nach Wladivostok hätten die Vereinigten Staaten in letzter Zeit erhebliche Mengen von Flugzeugen verschifft. Man rechne, Reuters zufolge, in Washington mit einem baldigen Schritt der Alliierten zu dem Zweck, die amerikanischen Ausfuhr einzuschränken.

**ROTBART KLINGEN**  
Gut rasiert - gut gelaunt!

## Kurz berichtet

Der italienische Ministerrat wird Dienstag, den 2. April, unter dem Vorsitz des Duce, zusammenzutreten. Die italienischen Staatsbahnen haben einen neuen Stromlinienzug in Dienst gestellt, dessen Wagen aus Duraluminium gebaut sind und 12 Tonnen weniger wiegen als normale Wagen.

Das am Mittwoch gefunkene holländische U-Boot konnte wieder gelassen werden. Der holländische Dampfer „Grutto“ (920 BRT.) wird mit seiner Besatzung von 18 Mann vermisst.

Ueber dem Exerzierplatz Thun kürzte ein Militärflugzeug ab, das von einem Schneesturm überrascht worden war. Fünf Soldaten wurde getötet und einer verletzt. 15 amerikanische Republikaner, darunter USA, Argentinien, Brasilien und Chile, haben in London wegen der Versenkung des deutschen Frachtdampfers „Batama“ protestiert.

In Italien ist die Pflichtimpfung gegen Diphtherie bei den Schulkindern in allen Lehranstalten behördlich angeordnet worden.

Bei Brescia ereignete sich ein Explosionsunglück, das 29 Todesopfer forderte.

Zur Beschlagnahme der italienischen Kohlenstoffe durch England erklärte der Sprecher des japanischen Außenamtes, daß Japan mit dem italienischen Protest grundsätzlich einverstanden sei, da der Schutz neutraler Schiffe auch im japanischen Interesse liege.

## Schneeberichte

Schneehöhe, Schneedecke: 35 Zim., verweht, St. und Nebel gut. St. Georgen: 30 Zentimeter, St. und Nebel gut. Triberg: 15 Zentimeter, verweht, St. und Nebel mäßig. Unterfarn: 45 Zentimeter, St. und Nebel sehr gut. Bühlerbühlengarten: 45 Zentimeter, St. und Nebel gut. Dabitz: 15 Zentimeter, St. und Nebel gut. Feldberg: 90 Zentimeter, St. und Nebel sehr gut. Schneidwand: 70 Zentimeter, St. und Nebel sehr gut. Breitenau: 40 Zentimeter, nur St. mäßig. Zobersberg: Mitterbrunn: 50 Zim., St. und Nebel sehr gut. Mitterbrunn: 35 Zentimeter, St. gut, Nebel mäßig. Mitterbrunn, Kliff: 40 Zentimeter, St. und Nebel sehr gut. Neustadt (Schwarzwald): 30 Zim., St. und Nebel sehr gut.

## Rheinwasserstände vom 8. März

Rein: Konstantz 298, plus 1; Rheinfelden 224, minus 8; Weßling 200, gleich; Rehl 250, gleich; Rastatt 413, minus 9; Mannheim 525, gleich; Raab 261, minus 24.

# VOLKSWIRTSCHAFT

## Die Berliner Freitag-Börse: Feste Haltung

Die Effektenbörse feiert am Freitag erneut in fester Haltung ein. Es gelangen Börsen 1/4 Prozent, Deutsche Erdöl und Kalkchemie je 1 Prozent, Farben gegen von 182,12 auf 182,25 an. Niedriger lagen AGW um 1/4, Licht und Kraft um 1/4, und BAW um 1/4 Prozent. — Die Reichsdankbanknotiz notierte 144 gegen 143 1/2.

## Schuhausstellung in Karlsruhe vom 13.-15. März

Eine Vereinbarung der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmänner, Fachabteilung Schuhwaren, und der Fachgruppe Befehlshaber, Textil und Leder, Fachabteilung Schuhe, hat mit Rücksicht darauf, daß die Besuche der Handelsvertreter beim Schuhkongress in der letzten Zeit verhältnismäßig geringfügig nicht reiflich durchgeführt werden können, bestimmte Termine für die Vorlage von Modellen in Großdeutschland festgelegt. Solche Ausstellungen finden statt in Karlsruhe vom 13.-15. März, in Braunschweig a. N. vom 10.-12. März, in Stuttgart vom 10.-12. März 1940.

## Schuhbezogenerleichterung in Sicht

Der Weg von Stoffröhrenschuhen, Sandaletten, Sandalen sowie von billigen Gamschuhen für den Regenschauer wird wahrscheinlich erleichtert werden. Das Reichsministerium sieht aber auch hierbei ein. Obgleich sich zum Teil wohl um die bereits erwähnten Verengungen eines Sonderbezugsgebietes für leichtes Schuhwerk handelt, der auch nur für bestimmte Artikel, so für leichte Sommerhäute aus Werkstoff oder Textilien und für bestimmte Damenstücke mit Gamsleder, gilt und ausgestellt ist. Die seit einiger Zeit nach österreichischer Prozedur über die Besuchsgebiete für Schuhwerk mit Gamsleder dürfte in dem Sinne geregelt werden, daß diese Waren, wenn für das Oberleit nur Textilien, niemals aus Werkstoffen oder Lederabfällen verwendet werden, obwohl Zwischenschichten oder Brandflächen aus Leder oder Gams nicht für den Boden herausgezogen worden sind, wahrscheinlich ohne Besuchsgebiete verkauft werden können.

## Errichtung einer Reichsstelle für Wohnungs- und Siedlungswesen

Auf Grund eines Erlasses des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall Göring als Reichskommissar für den Vierjahresplan ist die Reichsstelle für Wohnungs- und Siedlungswesen errichtet worden. Diese Reichsstelle untersteht dem Reichsarbeitsminister. In ihrem Geschäftsbereich gehört zu ihr die bisher von der Zielungsabteilung der früheren Reichsstelle für Wirtschaftsaufbau durchgeführte Betreuung und Errichtung von Siedlungsstellen für die Bevölkerung, von Arbeitslosen, Flüchtlingen u. a. m. Darüber hinaus können dieser Reichsstelle jeherzeit weitere Aufgaben aus dem Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministers auf dem Gebiet des Wohnungs- und Siedlungswesens, des Städtebaus und des Planungswesens übertragen werden. Das mit der Errichtung der Reichsstelle für Wohnungs- und Siedlungswesen in allen Fragen übergeordnet, die eine zentrale Lenkung erfordern.

## Beurlaubung werktätiger Frauen während des Fronturlaubs der Ehemänner

Der Reichsarbeitsminister hat zu der Frage der Beurlaubung werktätiger Frauen während des Fronturlaubs der Ehemänner wie folgt Stellung genommen:

Es ist eine Ehrenpflicht der Betriebsführer, dem Wunsch werktätiger Frauen auf Beurlaubung während des nach längerer Abwesenheit erforderlichen Fronturlaubs des Ehemannes weitgehend entgegenzukommen. Dabei wird bei der Beurlaubung eines Urlaubsantrages der Ehefrau bezüglich der Beurlaubung unter Berücksichtigung der besonderen Umstände der Beurlaubung zu berücksichtigen sein. In sonstigen Fällen ist die Ehefrau wenigstens von der Arbeit freizustellen. Ihr bleibt es dann überlassen, wegen des Wunsches eines vorübergehenden Erholungs der Familienunterstützung zu beantragen.

Die Ehefrau ist verpflichtet, rechtzeitig beim Betriebsführer die Beurlaubung bzw. Freistellung von der Arbeit zu beantragen. Die Urlaubsdauer wird ihren Kräfteverhältnissen entsprechen, sofern nach Rücksprache mit dem Betriebsführer der Urlaubsantrag ihre Ehefrau zu veranlassen. Bleibt eine Frau ohne Genehmigung des Betriebsführers dem Betrieb fern oder verläßt sie die Arbeit ohne Genehmigung, so vertritt sie gegen die Betriebsführer und setzt sich den Folgen einer Verbandsverurteilung aus.

Es ist ferner Pflicht der Frau, dem Betriebsführer gegenüber glaubhaft darzutun, für welche Zeit der Ehemann beurlaubt ist. Das geschieht am besten sobald nach dem Eintreffen des Ehemannes durch Vorlage des von dem Truppenteil ausgehenden Urlaubsdokuments.

## „Lebenswichtiger Bedarf“ im Sinne der Kriegswirtschaftsverordnung

Der Rohstoffe oder Erzeugnisse, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören, vermindert, beseitigt oder zurückhält und dadurch die Erfüllung dieses Bedarfs gefährdet, wird mit Zwangsarbeit oder Gefängnis bestraft. In besonders schweren Fällen kann auf Todesstrafe erkannt werden. Die Reichweite dieses grundlegenden § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung wird in der „Deutschen Justiz“ erläutert. Staatsanwalt Dr. Rühl führt u. a. aus, Richter und Staatsanwälte dürfen, wenn sich der Täter als besonders absichtlich verhält, nicht vor der Todesstrafe zurückweichen.

Der Begriff der Dinge, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören, ist weit auszulegen. Es stellen nicht nur die lebensnotwendigen Artikel darunter, sondern auch Genussmittel wie Kaffee, Tabakwaren und alkoholische Getränke. Nur ausgeprobene Kunst- und Luxusgegenstände seien nicht als lebenswichtig anzuerkennen. Es könnten jedoch auch feststehende Gebrauchsgüter lebenswichtig sein, z. B. Möbel oder Eisenstoffe. Auch Verbrauchsgüter können zum großen Teil den Zweck der Befriedigung, insbesondere beim Haus- und Wundhandwerk, oder wohl auch als Rohstoffe, zu den lebenswichtigen Bedarfsartikeln des Volkes zu rechnen. Schon ein bloßes Verweigern könne im übrigen ein Verstoß gegen die Kriegswirtschaftsverordnung sein. Richter und Staatsanwälte treffen heute, wie er sich 1914 bis 1918 herausgebildet.

## Verordnung über Butterpreise ab 11. März 1940

Für Butter gelten bei Abgabe durch die Molkerei an den Großverbraucher folgende Preise: Deutsche Markenbutter 156,50 RM., Deutsche Fein-Marktenbutter 153,50 RM., Deutsche Markenbutter 148,50 RM., Deutsche Landbutter 140,50 RM., Deutsche Rohbutter 132,50 RM. je 50 Kilogramm, einschließlich Pack- und Gebinde ab Veranlassung des Erzeugers.

Für inländische Butter und gleichwertige Auslandsbutter werden bei Abgabe durch den Großverbraucher oder die Molkerei an den Kleinverbraucher folgende Preise festgesetzt: Fein-Marktenbutter 165,50 RM., Feine Markenbutter 161,50 RM., Feine Landbutter 157,50 RM., Landbutter 149,50 RM., Rohbutter 141,50 RM. je 50 Kilogramm, einschließlich Verpackung jeder Art bei Befreiung frei Haus oder Laden des Kleinverbraucher, jedoch nicht für Butter, die in Gussmolkereien hergestellt ist.

Für getrocknete und ungetrocknete inländische Butter und gleichwertige Auslandsbutter werden bei Abgabe durch den Großverbraucher folgende Preise festgesetzt: Markenbutter 1,80 RM., Feine Markenbutter 1,76 RM., Molkereibutter 1,72 RM., Landbutter (massenfähig hergestellt) 1,64 RM., Rohbutter (massenfähig hergestellt) 1,56 RM. je 500 Gramm.

Für Butter, die vom Molkereizucker hergestellt ist, wird bei Abgabe an Verbraucher oder Sammelstellen ein Höchstpreis von 1,35 RM. je 500 Gramm festgelegt.

Für die vom Molkereizucker hergestellten ein- und zweifachen Butter (Wasserbutter) beträgt der Höchstpreis bei Abgabe an Verbraucher 1,60 RM. je 500 Gramm, Fein-Marktenbutter 1,76 RM. je 500 Gramm. Für gewöhnlich hergestellte inländische und gleichwertige ausländische Butter (Molkereibutter) werden für je 500 Gramm als Höchstpreis festgelegt: bei Abgabe durch den Hersteller an den Großverbraucher 1,85 RM., bei Abgabe durch den Hersteller oder Großverbraucher an den Kleinverbraucher 1,92 RM., bei Abgabe durch den Kleinverbraucher an den Verbraucher 2,10 RM., einschließlich Verpackung jeder Art frei Haus oder Laden des Empfängers.

## Sicherung der Frühjahrbestellung

Zugung der Landes- und Provinzialernährungsämter  
Am 7. März fand in Berlin im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Vorsitz von Reichsminister Reichsbauernführer Darré eine Zugung der Landes- und Provinzialernährungsämter statt. An der Zugung nahmen als Leiter dieser Ämter sämtliche Landesbauernführer Großdeutsche teil. Die Zugung dient in erster Linie der Sicherung der Frühjahrbestellung und der Mobilisierung der in der deutschen Wirtschaft nach vorhandenen Produktionsreserven. Um diese zu erreichen, wird die Landwirtschaft im Kampf gegen die Verblodung zur Widererzeugung angereizt. Zu ihrer Durchführung erhielt Reichsminister und Reichsbauernführer Darré eine Anordnung, die die Bildung von Wirtschaftsausschüssen für die Landwirtschaft vorschreibt.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekensache vom 7. März 1940. An der Börse lag wenig Angebot vor. Kaufkraft bestand nach Ein- und Zweifamilienhäusern. Auch Rentenmärkte waren gefragt.

Die Oel- und Gemüserzeugungsgenossenschaft Kampferheim, die im letzten Jahr während der Monate für das vergangene Jahr ihren Umsatz an Oel und Gemüse gegenüber dem Vorjahr um rund eine Million auf fast vier Millionen steigerte. Insgesamt wurden 182.000 Zentner Oel und Gemüse, darunter 16.000 Zentner Spargel, abgesetzt. Der Geschäftsumsatz hat sich demnach erhöht, daß die erst vor wenigen Jahren erbaute große Verarbeitungs- und Lageranlagen nicht mehr genügt und erweitert werden muß.

Vom badischen Teelager. In Teelager wurden in letzter Woche 300 Zentner Hauptjahrlicher Ernte zur Waage geschafft.

**Jetzt: Badische Presse**  
mit den Nachrichten vom gleichen Tage!

Nicht später, sondern früher kommt unsere „Bad. Presse“ jetzt zu Ihnen, wenn sie in den Nachmittagsstunden bei Ihnen eintrifft mit Nachrichten, die sie sonst erst am andern Morgen brachte. Mehr als je ist sie schnell, aktuell, interessant!



# Blick in die bunte Welt

## Tintenspritzer aus „Rache an allen Frauen“

Berlin.  
Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Durschen auf frischer Tat dingfest zu machen, der seit mehreren Monaten als Tintenspritzer in der Gegend der Potsdamer und Bülowstraße im Westen der Reichshauptstadt sein Unwesen getrieben hat und dessen Opfer zahlreiche Frauen und junge Mädchen geworden sind, deren Kleidung er unbemerkt mit Tinte bespritzte. Der Täter, der 34 Jahre alte Wilhelm K., wurde in der Bülowstraße von Kriminalbeamten dabei beobachtet, wie er einer vor ihm gehenden Frau den Mantel mit Tinte bespritzte. Sie griffen zu und brachten ihn zur nächsten Polizeiwache. Er gab zu, auf dem Wege von seiner Wohnung zur Arbeitsstelle fast täglich bei mehreren Frauen die Kleidung mit Tinte bespritzt zu haben, und zwar bereits seit dem Oktober v. J. Als Opfer suchte er sich meist Frauen aus, die helle Mäntel, Pelze oder Strümpfe trugen. Als Motiv seiner Handlungsweise gab er an, daß er aus Rache an allen Frauen seine Taten begangen habe, weil er vor längerer Zeit von einer Frau zu Unrecht wegen einer unfittlichen Verfehlung beschuldigt worden war.

## Das Rätsel der ägyptischen Mumien entdeckt?

Augsburg.  
Bekanntlich ist das Geheimnis, wie die alten Ägypter es fertigbrachten, die Körper von Verstorbenen so einzubalsamieren, daß ihre Mumien noch nach 4000 Jahren erhalten blieben, immer noch nicht gelöst. Man weiß nur, daß die Leichen in älterer Zeit mit Salzlösungen und Asphalt, in jüngerer Zeit mit Oelen, Harzen und ähnlichen Stoffen behandelt wurden; die sorgsam ausgearbeiteten Rezepte aber, deren Zusammensetzung nur die Priester wußten, blieben der Nachwelt verschollen. Nun will in Augsburg ein Herr Andreas Vitansky eine neue Methode der Leichenkonservierung erfunden haben, die von der bisher gebräuchlichen kostspieligen und langwierigen Paraffinierung und des Fernoststrahls weit abweicht. Vitansky hat vor einer Sachverständigenkommission Proben seines Systems abgelegt, wobei er Tiere, wie beispielsweise Fische und Kaninchen, vorlegte, die er durch Einspritzen einer fein Geheimnis bleibenden Lösung bereits mehrere Monate in tadellosem Zustande erhalten konnte. Dabei ist zu bemerken, daß er an den Versuchsobjekten selbst

nichts veränderte, sie also nicht, wie es sonst üblich, sezerte und der Eingeweide beraubte.

Die Tiere, die lediglich die durch den eingetretenen Tod hervorgerufene Erstarrung und Blutlosigkeit aufweisen, haben kaum von ihrer Farbe etwas eingebüßt und geben keinerlei Geruch von sich, wenn man von einem gewissen Aroma der infizierten Flüssigkeit absieht. Die Versuchsobjekte wurden auch nicht luftdicht verschlossen gehalten, sondern abfichtlich der Zimmertemperatur ausgesetzt, wobei verjuchsweise die Erwärmung auf 70 Grad gesteigert wurde. Der Erfinder glaubt mit Hilfe seines Systems tote Tierkörper ohne Segnung in gänzlich geruchlos und unverfälschtem Zustand jahrhundertlang den Museen zur Verfügung stellen zu können.

## Bier und Limonade aus der städtischen Wasserleitung

Joliet (Illinois).  
Als die Hausfrauen eines Stadtviertels von Joliet im amerikanischen Staat Illinois dieser Tage den Wasserhahn in ihren Küchen aufdrehten, machten sie eine merkwürdige Entdeckung: Statt Wasser kam aus der Leitung — Bier.

## Linien



„So, Clotofar, nun gehst du auch rein und verlangst ein Bier!“  
(Hemig, Sander-M.)

Viele waren mit der Ueberraschung recht zufrieden. Aus manchen Wasserhähnen floß übrigens nicht Bier, sondern Limonade, in einzelnen Fällen mit Vanillegeschmack, in anderen Fällen mit einem Geschmack von Erdbeer-Eiscreme-Soda. Eine gewissenhafte Wasserwerksektion kann solche Zustände natürlich nicht dulden. Man führte eine strenge Untersuchung durch und stellte dabei fest, daß in der Gegend, wo sich das Wunder ereignet hatte, eine Brauerei mit Limonadenfabrik liegt, die eine eigene Wasserleitung hat. Diese aber kreuzt das Hauptrohr der städtischen Wasserleitung, und die Tatsache, daß der Druck in der Betriebswasserleitung in der letzten Zeit größer geworden war als in der städtischen Leitung, hatte bei einer Reparatur an der Leitung zu einem technischen Versehen geführt und das Einfließen von Bier und Limonade in die städtische Wasserleitung bewirkt.

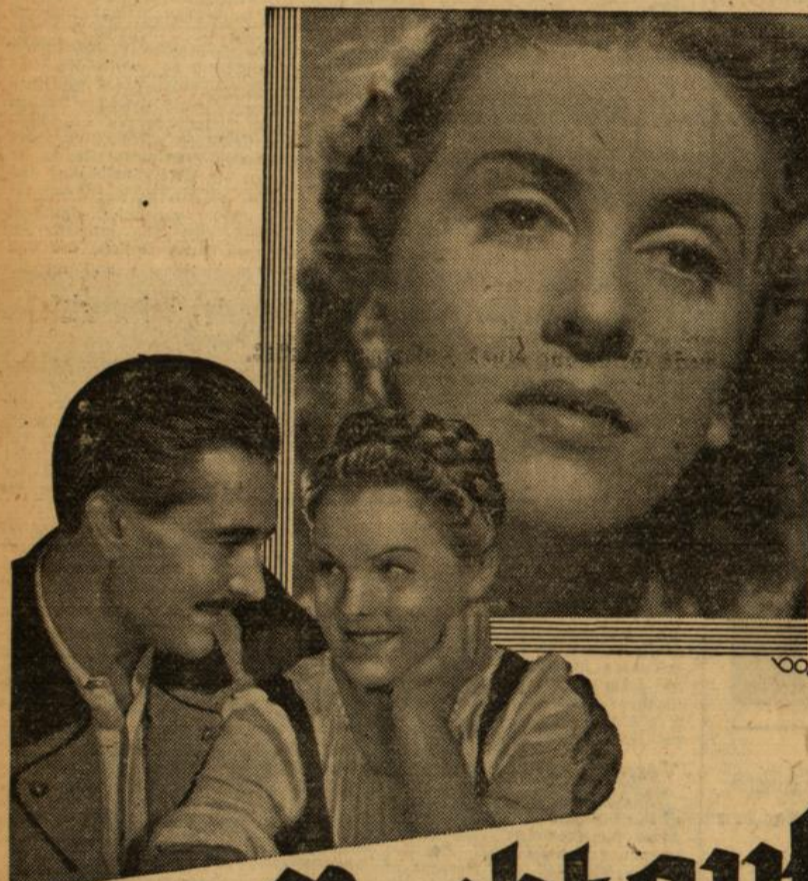
## 64 verwöhnte Rassehunde und die Einbrecher

London.  
In einer Villa in dem englischen Ort Wotford erfolgte dieser Tage ein Einbruchsdiebstahl unter grotesken Umständen. In dem Hause des wohlhabenden Besitzers lebten nicht weniger als 64 Rassehunde, von denen jeder im Garten sein Plätzchen hatte und die den Anspruch erhoben, zwischen zwei Klaffen zu schlafen. Wahrscheinlich war die zahlreiche Hundeschar so verwöhnt worden, daß keines der Tiere sich mehr für die Sicherheit des Grundstücks verantwortlich fühlte. Jedenfalls gelang es einer Bande von vier Männern trotz der 64 Hunde, ungehindert in die Villa einzubrechen. Sie raubten eine Kassetten mit Juwelen und Geld, außerdem zapften sie den Benzintank des Autos des Villenbesizers völlig leer. Auch Benzin ist heute in England bereits eine Kostbarkeit geworden!

## Knabe erhängte sich beim Spiel

Mailand.  
Eine furchtbare Entdeckung machte die Mutter eines dreizehnjährigen Knaben in Mailand, als sie das Schlafzimmer betrat, in dem der Junge ein Stündchen zu spielen pflegte. Sie fand ihren Sohn vor dem Bett an einem Lederriemen erhängt, dessen Schlinge sich zugezogen und den der Knabe selbst an dem Bettposten befestigt hatte. Es scheint, daß der Knabe einen Film nachgeahmt hatte, den er kürzlich sah und „Erhängen“ spielen wollte. Dieses „Spiel“ hat bereits in einigen anderen, zum Glück seltenen Fällen zum Tod von Kindern geführt. Die Erwachsenen sind also gewarnt! Man darf auch nicht „im Scherz“ solche Fragen vor Kindern erörtern.

## Ein ergreifender Film!



# Das Recht auf Liebe

Ein Film der Märkischen - Panorama - Schneider - Südost nach dem Schauspiel „Vroni Mareiter“ von F. K. Franchy mit

**Magda Schneider - Anneliese Uhlig - Viktor Staal**  
**Rolf Wanka - Paul Wegener - Trude Haefelin**  
**Claus Detlef Sierck**

Spielleitung: **Joe Stöckel** Musik: **Fritz Wenneis**

Packend zeichnet der Film den Charakter eines jungen Mannes, der seine Liebe zwischen zwei Frauen teilen möchte. Die Zweispaltigkeit dieses Beginns reißt nicht nur ihn selbst, sondern auch die Frauen in einen erschütternden Konflikt

Kulturfilm: Kleiner Fluß am großen Strom. Tägl. 4.00, 6.00, 8.30, So. ab 2.00



**Bad. Staatstheater**  
**Großes Haus**  
Freitag, 8. März, 19.30 - 22.30 U.  
**Die Siedermans**  
Operette von Strauß  
Samstag, 9. März, 20 b. geg. 22.30  
Zum letzten Male!  
**Intermezzo am Abend**  
Lustspiel von Möller u. Lorenz  
Sonntag, 10. März, 18.30 - 23 U.  
**Die Walküre**  
Von Rich. Wagner  
**Kleines Theater**  
In der Eintracht  
Samstag, 9. März, nachm. 15-17 U.  
Oeffentl. Vorstellung f. d. Kriegs-  
Winterhilfswerk 1939/40  
**Trockendurst**  
Ski-Lustspiel von Borifeldt  
Abends 20 - 22.30 Uhr  
**Spiel' nicht mit der Liebe**  
Musikal. Lustspiel von Bromme  
Sonntag, 10. März: Keine Vor-  
stellung.  
Zu Ostern die begehrten Geschenkhäfte des Staatstheaters (3 Opern, 3 Schauspiel) und Platzsicherungs-häfte zu 15 und 30 Aufführungen.

**Zu vermieten**  
**Schöne Wohnung**  
von 5 Z., Diele, Küche u. Subehdr.,  
Eingangsbau, sofort zu vermieten.  
Preis 110,- M. monat. Eßmannstr. 6, III.  
Zu erfragen daselbst parterre.

**Amtliche Anzeigen**  
(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)  
**Ettingen.**  
Müllabfuhr  
Die Abholung des Hausmülls beginnt  
von morgen ab um 1/2 11 U. Die Ein-  
wohnerschaft wird ersucht, die Müll-  
gefäße rechtzeitig bereit zu stellen.  
Ettingen, den 6. März 1940.  
Stadtbaumeist.

**Baden-Baden.**  
**Bekanntmachung**  
Quartierleistungen.  
Die im Laufe des Monats Februar  
1940 ausgetheilten Quartierleistungen  
sind bis 9. März 1940 auf dem Rath-  
haus, Zimmer 48, abzugeben. Die  
Quartierleistungen müssen genaue  
Angaben über die Dauer der Inan-  
spruchnahme des Quartiers, den Um-  
fang des Quartiers und über  
den das Quartier in Anspruch neh-  
menden Wehrmachtangehörigen ent-  
halten.  
Geht die Quartierleistung über den  
29. Februar 1940 hinaus, sind neue  
Quartierleistungen auf dem Rath-  
haus, Zimmer 48, zu beantragen und  
abzugeben.  
Wurde Bettwäsche gestellt, so kann  
ebenfalls auf Zimmer 48 Antrag auf  
Ausstellung eines Besuchscheines für  
Seifenpulver gestellt werden.  
Baden-Baden, den 7. März 1940.  
Der Oberbürgermeister.

**ZARAH LEANDER**  
**DAS LIED DER WÜSTE**  
Mit diesem Spitzenfilm hat erneut die Ufa die überragende Darstellerin Zarah Leander in den Vordergrund gestellt. Aus vollendeter Schauspielkunst und brillanter Regieführung, aus großartiger, malerischer Bildgestaltung und der Dynamik eines ungewöhnlichen Geschehens formt sich ein Film von mitreißender Wucht und Schönheit!  
Auch dieser Film wird zu einem unvergesslichen Erlebnis!  
Vorstellungen: Wo. 5, 6.30 u. 8.30  
Sonntag: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr  
Sonntag 2-4 Uhr Jugend-Vorstellung.  
Die Tochter des Samuraj  
Sonntag 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr  
Sonntag 2-4 Uhr Jugend-Vorstellung.  
König der Vagabunden  
**RHEINGOLD** **SCHAUBURG**

**Lahr.**  
Der Stam- und Schmelzmarkt am  
Dienstag, den 12. März 1940,  
findet statt.  
Lahr, den 6. März 1940.  
Der Oberbürgermeister.  
**Lesen Sie die B.P.**  
**Empfehlungen**  
**Photos**  
f. Kennkarte, Fah-  
ten, Schnellbet.  
B. W. W. W. W. W.  
b. S. S. S. S. S.  
bis 18. 23. v. 9-19  
offen.  
Der Oberbürgermeister.

**Kaffee Des Westens**  
am Mühlburger Tor  
**Heute Tanz-Abend**  
mit der beliebten Ungarn-Kapelle  
**Josef Tökés**  
**Aleine**  
Anzeigen  
**Große**  
Werbung  
**Zu vermieten**  
Laden  
zu vermieten Ra-  
den, Mühlburger-  
Tor. Zu erfragen  
Reisingstraße 1.  
**Verloren**  
Bl. Lederhandschuh  
verloren von Ma-  
rien, bis Werber-  
tor. Abzugeben geg. Bel.  
Werberstr. 67, Stb. I.